

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

233 (5.10.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: In Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.30

Einserate: Die Zeitschrift 20 Pfg. (Lokal-Einserate billiger) die Restzeitung 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15 000. 14 555 28. Dez. 1893. (Kleine Presse). Garantierte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Binderhager sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 233. Post-Zeitungsliste 728. Karlsruhe, Freitag, den 5. Oktober 1894. Telefon-Nr. 66. 10. Jahrgang.

Ein Bedruff!

bo. Die Tagespresse veröffentlicht den Wortlaut eines Telegramms, das S. K. G. der Großherzog in Erwiderung auf eine ihm von Mitgliedern des national-liberalen Delegirten-Tages unterbreitete Guldigungsbescheide an dieselben gerichtet hat. Wie alle politischen Kundgebungen unseres Großherzogs erfüllt sind von der hingebendsten Treue an das Reich und dem Wunsche, dem deutschen Volke den inneren und äußeren Frieden erhalten zu sehen, so schlägt auch die soeben an die Mitglieder der national-liberalen Partei gerichtete jenen herzbezüglichen Ton väterlicher Begeisterung an, die das Merkmal der Bestimmung unseres Landesfürsten ist, und auch seiner neuesten Kundgebung wird überall im Reiche jene tiefgehende Beachtung zu Theil werden, die ihr angesichts der Bedeutung der Stelle, von der sie ausgeht, wie im Hinblick auf Zweck und Ziel derselben zukommt. Indem Großherzog Friedrich die Nothwendigkeit betont, den „politischen Generalmarsch zu schlagen, damit alle geordneten Kräfte sich sammeln und an dem erhaltenden Bau des Friedens mitwirken“, hat er neuerdings, wie so oft schon in entscheidungsreichen Augenblicken, den Gedanken von Millionen reichstreuer Bürger unzweideutigen Ausdruck gegeben, hat er Allen, die guten Willens sind, sichtbar das Banner entrollt, unter dessen Schatten sich die Patrioten zur Abwehr der gegen die Erhaltung des inneren und äußeren Friedenswerkes gerichteten Bestrebungen freiwillig zusammenfinden sollten, ehe das harte Gebot vollendeter Thatfachen sie zu gemeinsamer Thätigkeit zwingt. Darin gerade scheint uns die ganz hervorragende Bedeutung der fürstlichen Mahnung zu liegen. Nicht an eine einzelne Partei sind unsere Großherzogs Worte gerichtet; sie gelten Allen, die bereit sind, ihre Kraft zur Erhaltung des Friedens einzusetzen. So gewiß aber dieser Wille bei allen bürgerlichen Parteien vorhanden ist und sich im Augenblick unmittelbarer Gefahr auch machtvoll bekämpfen würde, so wenig läßt sich andererseits verkennen, daß der Kampf dieser Parteien gegen einander bei der Verfechtung ihrer besonderen politischen Bestrebungen vielen den Ausblick in die Zukunft trübt und sie in der Sucht nach Augenblickserfolgen ganz vergessen läßt, daß die Bestrebungen der Minoritätspartei durch ihre den bürgerlichen Frieden bedrohenden Endziele ein Kampffeld schaffen, auf dem sich die bürgerlichen Parteien nicht erst dann zu vereinter Abwehr zusammenfinden sollten, wenn der gemeinsame Feind sich kräftig genug zum offenen Angriff löst. Die vorliegende Arbeit ist auch hier die fruchtbringendste; sie erspart dem deutschen Volke und dem Reiche politische Erschütterungen, unter deren Wirkung das Allgemeinwohl leiden müßte. Alle, die durch Wissen und Besiß, durch äußere Stellung

und Charakter berufen sind, auf die Massen einen führenden Einfluß auszuüben — gleichgültig, welcher der bürgerlichen Parteien sie angehören mögen — sollten sich von der Bedeutung der Mahnung eines Fürsten durchdringen lassen, dessen ganzes Leben und Wirken ein Wahrzeichen deutschen Denkens und Fühlens ist, dessen Herz dem Volke gehört! Nicht darum handelt es sich, daß die bürgerlichen Parteien auf die Geltendmachung ihrer besonderen Bestrebungen verzichten; das wird Niemand verlangen, der aus der Vielgestaltigkeit des auf dem Boden der Geseke erwachsenden politischen Ringens eine Befruchtung unseres öffentlichen Lebens erhofft. Wohl aber darf erwartet werden, daß nicht parteipolitische Bitterkeit das Pflichtgefühl, zur Abwehr gemeingefährlicher Bestrebungen über das Gesirrup verganglicher Tagesfragen hinweg einen gemeinsamen Weg zu bahnen, ertödtet. Ein Bedruff geht durch die deutschen Gänge; möge er überall verstanden werden, auf daß sich die Reihung der geordneten Kräfte schließen, wenn zur Wahrung des Bürgerfriedens der politische Generalmarsch geschlagen wird!

Madagaskar.

In dem neuesten Hefte der „Revue de Paris“ erscheint eine interessante Abhandlung des Prinzen Henri d'Orleans, Sohn des Herzogs von Chartres, über Madagaskar. Der junge Prinz ist bekanntlich ein eifriger Reisender und hat als solcher schon mehrere Bände herausgegeben und sich als Mitarbeiter an der Schilderung einer „Fahrt von Paris nach Tongking durch das unbekanntes Thibet“ mit dem bekannten Reisenden Bonvalot beigestellt. Ganz Neues bringt die gegenwärtige Abhandlung im Grunde wenig, doch liefert sie ein anschauliches mit Fleiß und Geschick zusammengestelltes Gesamtbild der Zustände auf der Protektorats-Insel. Der Reisende ist den Hovas und ihrer Regierungsweise nicht hold. „Wir sehen da eine Regierung“, schreibt er, „die es nur dem Namen nach, in Wahrheit aber das Symbolat einiger Familien ist, die sich zusammenschließen haben, um die große Masse auszubeuten; barbarische Prinzen, welche noch den Menschenopfern und andern Graueln fröhnen, die ich hier unmöglich beschreiben kann; ein Königthum, welches kaum die Hälfte der Insel besitzt, über die es als Herr gebieten sollte, ein Volk, das nur gerade soviel arbeitet, um sein Dasein fristen zu können, weil es im Voraus weiß, daß ihm das Geld, das es bei Seite legen könnte, weggenommen würde; eine Verwaltung, deren Vemter dem Meistbietenden zugehängen werden, welche sich auf Kosten ihrer Schutzbesohlenen bezahlt machen; überall Willkür, Creppung, Gesehlosigkeit und, in ihrem Geseh, Unsicherheit.“ Der Kronknecht Ludwig Philipp tadelt den Mangel an Energie, welchen die Protektoratsmacht in ihren Beziehungen zu der Hovas-Regierung gezeigt hat. Statt

den Beamten bestimmte Befehle zu erteilen, überläßt man es ihrem Takt oder ihrem Geseh, wie sie Leute überzeugen wollen, welche nur der Gewalt weichen. Dadurch sind diese gezwungen, den Hovas beständig Vorstellungen zu machen, von denen sie wohl wissen, daß sie nichts nützen werden, und den Ministern mit jeder Post über ihre Ohnmacht zu wehklagen.

„Der Premierminister Rainilaiarivoni kennt diese Ohn macht sehr wohl: er läßt sich über alles, was bei uns vor geht, durch seine Sekretäre und einige Engländer unterrichten; er macht sich darum auch gar nichts daraus, unseren Lands leuten Recht und Gerechtigkeit zu verweigern, die Diebstähle unbestraft, die Schulden unbezahlt zu lassen, Verträge zu unterzeichnen in der festen Absicht, sich nicht daran zu halten. Zwei Beispiele mögen nicht überflüssig sein; vom Kleinen mag der Leser auf das Große schließen: „Herr Delharbe wird eines Tags gewahr, daß in seiner Wohnung Silberzeug gestohlen worden ist. Er reißt eine Klage ein. Der Richter verlangt von ihm einige Böffel, um nach diesen Mustern die gestohlenen erkennen zu können. Die Untersuchung bleibt erfolglos, Herr Delharbe wünscht nun wenigstens die geliehenen Böffel zurückzubekommen, aber er sieht weder diese noch die gestohlenen je wieder.“

„In einem kleinen Küsternorte sind dem Hause Rebut u. Sarrant fünfzig Tonnen Reis von dem Gouverneur der Hafenstadt und dessen Beuten gestohlen worden. Der Vertreter des Hauses reißt eine Beschwerde bei dem Obergouverneur ein, und dieser befiehlt, daß die Waare oder ihr Geldwerth an ihn abgeliefert werde; das Haus Rebut erhält 25 Pfaster und der Obergouverneur steckt den Rest, etwa 1400 Franken, in seine Tasche.“

Als der Reisende seinen Artikel an die „Revue de Paris“ abgehen ließ, konnte er von der Mission Le Myre de Vilers noch nicht wissen. Er gibt aber un verhohlen seiner Ueberzeugung Ausdruck, nur mit Kanonen werde da etwas anzurichten sein, und schätzt die Sireitskräfte der Hovas wie folgt:

„Die Heeresmacht würde 45 000 Hovas und 15 000 Mann von anderen Stämmen Bekleos, Antankars u. i. w., die schlechtere Soldaten sind, als die Hovas, umfassen. Die Ausrüstung bestände aus 20 000 Hinterladern, 8—9000 Steinsohstlönten und ungefähr 80 Kanonen, darunter ein Armbroing-Hinterlader-Geseh, 10 englischen Mitrailleusen, 30 Savners, 12 Revolverkanonen und 24 Hinterlader Geseh, welche verschiedener Herkunft. Ueberdies sollen 10 000 neue Hinterladergewehre kärglich angekommen sein und 12 schwere Gesehe von Herrn Serbinton bestellt, erwartet werden. Dieser Bektere, der gegenwärtig abwesend ist, soll bei seiner Rückkehr nach Madagaskar etwa 20 Engländer mitbringen, welche die Festungsarbeiten zu leiten hätten. Es ist hinzu zufügen, daß zahlreiche Desertionen vorkommen werden, weil die Märsche beschwerlich, der Intendanturdienst und die Verprobantierung schlecht bestellt sind und die Hovas diese Einrichtungen kaum dem Namen nach kennen.“

Von einer guten Ausbeutung des Bodenertrags

In Flammengluh.

Novelle von G. Merk. (Schluß.)

Sein leidenschaftliches Liebesgestammel, seine wilden Klüße aber lassen sie vergessen, was ihnen droht, durchströmen sie mit Muth, mit Größe, mit einer ganz trunkenen Seligkeit. Sie schmiegt sich immer fester in seinen Arm, sie flüstert, zitternd, mit hämmerndem Herzen nur immer wieder:

„Mein Mann, mein lieber, lieber Mann! Mein armer, lieber Moriz!“

So sich einhüllend in ihre Liebe, suchen sie das Grauen zu besiegen, das immer näher die Arme nach ihnen ausstreckt. Der Wind bläst den Rauch nach Westen, sonst könnten sie nicht mehr athmen; so aber bleibt ihnen zur Rechten noch eine Dase, aus der ihnen zuwellen ein ganzer Strom kühler Vergluh entgegenweht. Wie Verurtheilte stehen sie auf dem leuchtenden Hintergrund, engumschlungen, in ihre rasch umgeworfenen Mäntel gehüllt, Gertrud mit verwirrttem Haar, und klagend heult die Sturmglocke durch die Nacht. Sie sehen endlich nichts mehr als bläulichen Qualm, durch den über ihnen noch ein paar Sterne hindurch blühen und Moriz überlegt schandernd den Todesprung, der sie von der langsamen Qual des Erstickens befreien soll. Blüßlich dringt ein wuchtiger Schlag durch die Luft, ein Splittern und Krachen, als brähe über ihnen das Gebälk in Trümmer; aus dem Dunkel vor

ihnen wächst eine Gestalt empor, in unerklärbaren, riesenhaft erscheinenden Umrisen, daß es ihnen beiden ist, als sähen ihre verwirrten Sinne bereits Bahngestirbe. Aus dem Dach des dunklen, ihnen gegenüber liegenden Hauses hebt sich der von Rauchwolken umflatterte Körper eines Mannes, um den die zerplühten Schindeln nach allen Seiten herfliegen, und nun fällt ein breiter Feuerreflex auf die in dem Schattendunkel zu so ungeheuren Formen sich gestaltende Erscheinung.

Moriz erkennt den bärtigen Kopf des Tyrolers, ihres Führers, der sich da drüben einen Weg gebahnt hat, in ihre Nähe.

„Das Seil, das Seil, Herr! Ich werfe es hinüber!“

Die tiefe, markige Stimme ruft Moriz zurück aus seiner Bekentlichkeit und weckt eine neue Hoffnung, neues, rasendes Begehren nach dem halbverlorenen Leben. Durch Nacht und Qualm, durch Flammenschein und Funken fliegt ein schweres Bündel heran, von dem wuchtigen Arm da drüben geschleudert und sinkt auf die Altane nieder.

Es ist die Rettung! Der letzte Halt! Der letzte Weg zurück zu den Menschen! Dieses graue, formlose Etwas, vor dem nun Moriz niedersinkt auf die Knie, das er mit zitternden Händen entknotet.

Gertrud schaut ihn mit irren, vergagenden Augen an, als er das Tauende emporhebt und um ihren Leib knüpft.

„Ich will nicht fort von Dir! Nicht allein! O laß mich nicht allein!“ schreit sie, sich mit Grauen von der Tiefe abwendend und klammert sich an ihn.

„Mein Lieb! Du mußt! Willst Du zögern, wenn Du Dich retten kannst für mich! Uns beide retten kannst!“

Er preßt sie bittend an sich; dann hebt er sie empor über die Altane und hinaus in das Dunkel. Der Führer drüben liegt mit vorgestrecktem Leib auf dem Dach wie nun die Gestalt sich löst und in die Tiefe gleitet.

„Muth! Muth!“ schreit er. „Es sind Menschen unten! Man wird Sie auffangen!“

Moriz aber hält mit geschlossenen Augen, den Leib an die heiße Holzwand stemmend, das Seil, an dem nun sein Liebestes zwischen Himmel und Erde schwebt. Es sind Sekunden, die zu Ewigkeiten werden, in welcher der Herzmuskel pocht, als müße er zerpringen.

Dann gibt ihm ein „Seil“-Ruf, den der Führer wiederholt, das Zeichen, daß der Todesweg für Gertrud vorüber ist; das Seil schwankt wieder leicht und lose in seinen Händen. Er knüpft es fest an die Altane, athmet noch einmal tief ab, dann läßt er sich hinab.

Kühl weht ihm wieder reine Vergluh um die Stirne, als er schwankend die Füße auf den Boden setzt, und sein Leib sinkt ihm an die Brust. Stumm, schwindelnd, zitternd, umschlingen sich in wortloser Seligkeit die Gatten — die Todeskameraden.

Auf der Brücke über den Gletscherbach hatte eine Frauengestalt gelehnt, im rothen Rod, das schwarze Haar wild um die Schultern flatternd, und unverwandt in die emporwachsende Flammengluh geblickt, auf das dort oben in Todesnoth verlorene Paar. Als der Führer das Seil

Das gefundene werden, und wenn ich Kaleska ben... Vom schattenden Mangor zum... Bostsch und springt, sobald sie die sie beschreibenden Gols...

erwartet der Reisende übrigens die schönsten Resultate, namentlich von dem Kaffeebau, mit dem man erst begonnen hat. Er beruft sich dabei auf das Zeugniß eines Deutschen, des bekannten Dr. Eugen Wolff, welcher sich in der That vor wenigen Wochen im „Berliner Tageblatt“ sehr günstig über die Zukunft Frankreichs auf Madagaskar geäußert hatte. „Dr. Wolff“, sagt der Prinz, „stand mit den Franzosen von Tananarivo auf gutem Fuße. Diese waren ihm dankbar für den Dienst, den er uns erwiesen hatte, als er in den Berliner Blättern unparteiisch das schlechte Benehmen der Engländer gegen unsere Missionäre im Uganda-Gebiete brandmarkte. Nach einem zweimonatlichen Aufenthalt auf Madagaskar hatte Dr. Wolff an einen Bekannten, der sich in Kamerun aufstellte wollte, geschrieben, er solle auf diesen Plan verzichten und sich lieber auf der afrikanischen Insel niederlassen.“ Zu diesem günstigen Urtheile über Madagaskar war der deutsche Reisende nach längeren Wanderungen an die afrikanische Ostküste gelangt und der Verfasser der Abhandlung glaubt sich daher mit aller Sicherheit darauf beziehen zu dürfen.

Die französische Presse verbirgt übrigens ihre Entrüstung über das Verhalten der Engländer in der Madagaskar-Angelegenheit nicht. Man beschuldigt sie, seit einem Jahre ungefähr 100 000 Seitengewehre nach der Insel importirt zu haben, und beklagt die Unmöglichkeit, diesem Treiben nicht steuern zu können, da der Krieg gegen die Hovas noch nicht erklärt ist. Mehr aber noch als die Waffeneinfuhr erregt die Abreise englischer Offiziere und Ingenieure nach Madagaskar die Erbitterung der öffentlichen Meinung. Es wird versichert, daß sich der Adjutant des Obersten Willoughby, welcher letzterer schon in dem ersten Kriege gegen die Hovas in den Jahren 1884 bis 1885 auf Seiten der Eingeborenen stand, in London eingeschiffet habe. Die Regierung wird daher aufgefordert, den Erfolg oder Mißerfolg des Herrn Le Myre de Wilers nicht erst abzuwarten, sondern unverzüglich die strategisch wichtigsten Punkte besetzen zu lassen, um bei Ausbruch des als unvermeidlich betrachteten Krieges leichteres Spiel zu haben.

Zugleich wirft die radikale „Lanterne“ die Frage auf, ob das Kabinett glaube, es könne einen Feldzug anordnen und die hierfür erforderlichen Kredite ohne die vorgängige Zustimmung des Parlaments bewilligen. „In diesem Falle würde die Regierung der Verfassung zuwiderhandeln und die Rechte der Landesvertretung verletzen. Möglich wäre es auch noch, daß sie den 23. Oktober, der für die Eröffnung der neuen Session angesetzt ist, abzuwarten gedächte; aber dies wäre ein deutlicher Beweis, daß sie den Ernst der Lage unterschätzt und nicht weiß, was sie dem Lande schuldig ist.“

**Paris, 3. Okt.** Heute Vormittag traf eine aus englischer Quelle stammende Depesche aus Port Louis (Insel Mauritius) ein, welche besagte, die Blockade der madagassischen Küste sei erklärt worden, und die Generalresidentschaft im Tananarivo habe Instruktionen behufs Beschützung der Kolonisten im Falle ausbrechender Feindseligkeiten nach Tananarivo geschickt. Diese Nachricht wird von den Abendblättern dementirt, welche dieselbe, wenn schon nicht als ungenau, so doch mindestens als verfrüht bezeichnen. — Die Nachricht von der plötzlichen Einberufung des Ministerraths in London, welche allgemein mit der madagassischen Frage in Verbindung gebracht wird, hat hier großes Aufsehen erregt und wirkte auch abschwächend auf die Börse.

**London, 3. Okt.** Der plötzlich berufene Kabinettsrath, der zu Anfang Oktober an sich schon im allgemeinen ungewöhnlich ist, erregt, so wird der „Köln. Ztg.“

geworfen, hatte sie eine Bewegung gemacht, um vorzustoßen, das Rettungswerk zu hindern. Aber sie hatte wohl gesehen, daß sie machtlos war unter all den Menschen, die jammern, händeringend das Haus umstehen, um ein Wunder stehend, das Hülf brachte. Ihr wildes, bitteres Lachen verschlang das brausende Wasser.

Wie um die Beiden sich wieder in die Augen blicken, sich an einander pressen in wirrem Glückstaumel, ist jene Gestalt von der Brücke verschwunden.

Hochaufspritzen die eifigen Wasser; es rauscht weiter, weiter; niemand hat gesehen, daß sich über einem zuckenden Menschenleibe die Wellen ineinander schlangen.

In einer Dorfshütte geborgen, hören die Gatten immer fort die dumpfe Stimme des Gletscherbachs, sehen wie ein riesiges Flammenzeichen das Haus emporlodern, die feurigen Ströme auch jene schmale Rampe umschlingen, auf der sie gestanden haben, bis das Dach zusammenstürzt und nunmehr eine glühende Säule den dämmernden Himmel brandroth färbt.

Sie haben nichts von ihren Reifeffekten übrig, als die paar Kleidungsstücke, die sie am Leib tragen. Moritz hat eben ausgerechnet, daß die Baarschaft, die er zum Glück in einer seiner Taschen gefunden, sie mit knapper Noth bis zur nächsten Kulturstätte bringen wird, von der aus man telegraphiren kann; aber sie sind in einer über das Alltagsleben emporgehobenen Stimmung, in der die Dinge ihren gewohnten Werth für die Menschen verloren haben, sie fühlen nur, daß sie leben, daß sie einander besitzen.

von hier gemeldet, angesichts der Spannung mit Frankreich ungewöhnliches Aufsehen und veranlaßte an der Börse einen Fall der Staatspapiere, weil dort ein Krieg mit Frankreich nicht als unmöglich betrachtet wird. Freilich hat das Kabinett Rosebery sich durch seine Schwäche in Siam und durch sein Fiasko bei dem Kongovertrag in den Augen der Engländer stark bloßgestellt, so daß seine Fähigkeit, einen friedlichen Ausgleich wegen Madagaskar herbeizuführen, bezweifelt wird. Die englische Presse ist an der jetzigen Lage nicht unschuldig, insofern sie auch beständig das französische Vorgehen als direkt gegen England gerichtet darstellte und die Gemüther durch die angebliche Bedrohung des indischen Seeweges von Madagaskar aus verhetzte. (Andererseits heißt es, der Ministerrath beabsichtige nur eine Verstärkung der Garnison von Hongkong sowie der britischen Marine in den chinesischen Gewässern in Aussicht zu nehmen. Die indische Regierung soll 7000 Mann zur Einschiffung nach Hongkong bereit halten.)

**Tages-Rundschau.  
Deutsches Reich.**

\* Der Kaiser hat die Teilnahme an der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal und des Krieges-Denkmal in Stettin zugesagt und die Enthüllung auf den 1. November festgesetzt.

\* Auf die Guldigungs-Telegramme des Frankfurter nationalliberalen Delegirtentages sind die Antworten jetzt eingegangen. Von Kaiser Wilhelm aus Romintun:

Für den Gruß, welchen die zum Delegirten-Tage versammelten Mitglieder der nationalliberalen Partei Gesamt-Deutschlands mir sendeten, spreche ich denselben meinen besten Dank aus. Die Versicherung unumwandelbarer Treue ist mir eine neue Bürgschaft dafür, daß ich auf die Partei in guten wie in ersten Zeiten rechnen kann.

Wilhelm. I. R.

Vom Fürsten Bismarck aus Bargin:

Für die freundliche telegraphische Begrüßung bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegen zu nehmen und den Beteiligten gegenüber auszusprechen. Ihr Gruß veranlaßt mich zum Rückblick auf die lange Zeit, in der ich mit Ihren Gesinnungsgenossen am Ausbau des Reiches habe arbeiten können.

\* Am 17. Oktober findet in der Ruhmeshalle in Berlin die Nagelung von 132 Fahnen für die vierten Bataillone und am 18. Oktober die feierliche Weihe vor dem Denkmal Friedrichs des Großen statt. Hierbei wird die Mehrzahl der regierenden deutschen Fürsten anwesend sein; auch der König von Serbien dürfte der Feier beiwohnen.

\* Die Nachricht der Blätter, daß die Kaiserloge des Deutschen Theaters gekündigt worden sei, ist unbegründet.

\* Gegenüber der Meldung, daß der Prinz Hohenlohe, der Sohn des Statthalters von Elsaß-Lothringen, auf der Jagd in russischen Wäldern durch einen Schuß des Baron Bittinghoff und einen Förster verwundet habe, erklärt die „Straßb. Post“, weder Bittinghoff noch der Förster seien verwundet. Auf einer nächtlichen Gschjagd hätten sich beide Jagdparteien gegenseitig für Elche gehalten, der Prinz habe geschossen und dabei den Patronengurt und die Uhr Bittinghoff's gestreift. Eine Unvorsichtigkeit liege nicht vor, nur ein Zusammentreffen unglücklicher Umstände.

\* Der „Aktouar“ erzählt, die Vorarbeiten für das Reichs-Versicherungsgesetz seien wieder vollständig ins Stocken gerathen, und es sei wahrscheinlich, daß dem Reichstage in der nächsten Session eine entsprechende Vorlage zugehen wird.

„Ich habe es nicht gewußt, wie viel ich Dir bin, hätte nie gewagt, es Dir zu sagen, wie grenzenlos lieb ich Dich habe!“ flüstert Gertrud, aus ihrer Schen aufgerichtet, in rückhaltloser, seliger Begeisterung. „Glaubst Du, daß es schwer ist, einen Ausdruck für seine Gefühle zu finden, daß man das Zweifelnde das Selbstquälen nicht verlernt, wenn man so wie ich sein Herz hat verstreuen und an Kälte gewöhnen müssen, seitdem man als kleines Kind sehnen die Arme ausstreckte; wenn man sich so oft gramfam zurückgesetzt und fortgestoßen fühlte, bis man sich's tausendmal vorsagte: „Finde Dich darein, für Dich gibt es keine Liebe! Nie, niemals!“ — Nun weiß ich es besser! In Todesnoth und Flammengluh ist's über mich gekommen wie eine Offenbarung des Glückes! O mein Moritz, und nun leben dürfen mit dem Bewußtsein, so heiß geliebt zu werden! Es Dir endlich sagen können! Ich möchte sie segnen die Stunden der Angst und Verzweiflung, die uns so vereint haben!“

„Um unseres Glückes Willen verzeih der Unglücklichen, die in ihrem tolen Verlangen nach Rache solche Schuld auf sich geladen!“ flüstert Moritz mit einem Schauer.

In einem Waldwinkel, wo der Gletscherbach mit so wildem Gefäll abwärts stürzt, daß man in der Tiefe das dumpfe Aneinanderrollen der Felsblöcke hört, die er mit fortreißt, fand man, an einen verwitterten Baumstamm verhängt, die Leiche Regine's. Moritz hatte geschwiegen. Man wußte nicht, daß sie mit ihrem Leben ein Verbrechen

\* Die Konferenz zur Berathung von Maßregeln zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und gegen Verrath von Geschäfts- und Fabrikgeheimnissen hat Mittwoch Vorm. 10 Uhr unter dem Vorsitze des Direktors Rothe vom Reichsamt des Innern begonnen. Unter den Anwesenden sind hauptsächlich Mitglieder des gewerblichen Standes vertreten. Die Konferenz soll vier Tage dauern.

\* Cholerabericht: Vom 24. Sept. bis 1. Okt. sind in Ostpreußen, im Reichelgebiet und im Reges-Bartgebiet insgesamt 24 Erkrankungen und 6 Todesfälle, außerdem vom 23. Sept. bis 29. September in Oberschlesien 35 Erkrankungen und 11 Todesfälle vorgekommen.

**Oesterreich-Ungarn.**

\* Das ungarische Magnatenhaus begann gestern, Mittwoch, die Berathung des Gesekentwurfs über die freie Religionsübung. Der Episkopat beider Riten ist fast vollständig erschienen. Die Galerien sind schwach besucht. Vor dem Museum hat sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, die sich aber jeder Kundgebung enthielt. Kardinal Schläuch sprach gegen die kirchenspolitischen Vorlagen und erklärte, dieselben würden der Ruin der Gesellschaft und des Staates sein. Ebenso kämpften der serbische Patriarch Brankovitch und die rumänischen orthodoxen Bischöfe Mettanu und Popca den Gesekentwurf, den der frühere Kultusminister Graf Ghaty in der wärmsten Weise vertheidigte. Der calvinistische Bischof Szab begrüßte die Reform, bekämpfte jedoch die Freigebung der Konfessionslosigkeit.

**Frankreich.**

\* Aus Nizza wird gemeldet, der Forstinspektor Tourtel und der Maire von Saorges seien in Folge ihrer Proteste alsbald wieder freigelassen worden.

**Rußland.**

\* Die in England für Zwecke der sibirischen Eisenbahn konstruirten Dampfer „Permyt“ und „Btoroj“ sind am 29. August unter Leitung des Kapitäns Wiggins durch das Eismeer in Lukowaja Pretoka in der Jenisseimündung eingetroffen.

**England.**

\* Die Alermen erwählten Sir Joseph Renals, der in der Abstimmung der Silbermitglieder die meisten Stimmen erhielt, zum Lordmayor von London.

**Ägypten.**

\* Das „Journal Egyptien“ meldet: Der ehemalige Statthalter von Jober, Raba, der gegenwärtig Sultan eines Stammes in der Gegend des Tschadsees ist, werde die Mahdisten von Westen mit einer bedeutenden Armees angreifen und als Belohnung dafür das Gebiet erhalten, um das es sich in der englisch-belgischen Konvention vom 12. Mai handelt. Italien solle außer Kassalah auch Zeitlah erhalten.

\* Der Streik der Dagerschiffsarbeiter im Suezkanal nimmt an Ausdehnung zu. Sämmtliche Dagerschiffe bis Jemalkia sind von den Arbeitern verlassen. Die Lage ist ernst.

**Der Krieg um Korea.**

London, 3. Okt.

Die Abendblätter bringen eine Depesche aus Shanghai von heute, wonach der Statthalter der Provinz Kirin (Mandschurei) über die Landung einer japanischen Truppenmacht bei Long Schuan berichtet hat. Einzelheit darüber fehlen noch.

\* Die seit einigen Tagen bei Yokohama versammelten deutschen Kriegsschiffe erhielten Befehl, sich nach den nördlichen chinesischen Häfen zu begeben. Die chinesische Regierung hat den chinesischen Kaufleuten

gesühnt hatte. Man glaubte an einen Unfall. Zwei Tage später, während das Ehepaar in groben, in dem Tyroler Dörfern beschaffenen Kleibern und Schuhen über die weiten Schneefelder des Hochjochs wanderte und mit leuchtenden Augen in das sonnige, südliche Thal hinablickte, das sich vor ihnen ausbreitete, ward in dem kleinen Kirchhof ein Sarg in die Erde gesenkt, unter blauem Himmel, von dem sich düster die Brandstätte abhob. Gleichgültig oder in müßiger Neugier standen die Tyroler Sänger in ihrer Theatertracht an dem Grabe. Niemand weinte. Regine war eine Fremde hier an ihrer letzten Ruhestätte wie sie zeltlebens gewesen war. In die Gebete des Priesters aber klang das Raufen und Grollen der eifigen Fluthen, in denen sie Kühlung gesucht hatte für ihr helles Herz.

**Kleine Zeitung.**

**Fremdentraunungen auf Helgoland.** In Ghesachen kann Helgoland noch als Ausland gelten, denn das Gesetz vom 6. Februar 1878 ist dort noch nicht eingeführt, ein Standesamt besteht also nicht. Die amtlichen Verordnungen des Standesbeamten, also auch die Ehefähigkeitsurkunden, liegen in den Händen des Geistlichen. Helgoländer wie Auswärtige können, auch wenn sie nie ihren Wohnsitz auf Helgoland hatten, unter gewissen Bedingungen vom Aufgebote befreit werden. Darauf beruhen die sogenannten Fremdentraunungen ohne Aufgebote, deren im laufenden Jahre bereits 50 stattgefunden haben. Die dazu erforderlichen Urkunden sind im Wesentlichen dieselben, welche die §§ 22—32 des Reichsgesetzes vom 6.

eine weitere schwere Kriegsteuer auferlegt. — Gerichtliche Verurteilung, China habe England und Frankreich um Vermittlung ersucht.

Das ehemalige Mitglied der Admiralität, Sir Edwards Reed, hat in einem Interview sich über die Schlacht am Jaluflusse geäußert und dabei eines interessanten Gespräches mit Kaiser Wilhelm erwähnt.

Die Ansichten des Kaisers über die verschiedenen Typen von Kriegsschiffen, sagte er, sind durch die Vorgänge in der Jalufluschlacht vollständig bestätigt worden. Ohne den Wert des eisernen Panzers für Kreuzer erster Klasse zu verkennen, hob Wilhelm II. in kräftigster Weise in jenem Gespräche (es fand im vergangenen Jahre statt) die Notwendigkeit hervor, auf diesen Kreuzern der Artillerie den möglichst größten Platz einzuräumen.

„Um ein richtiges Gleichgewicht bei den modernen Panzerschiffen zu schaffen, darf man die Artillerie der Panzerung nicht opfern. Man gebe ihnen einen Eisengürtel, dann aber soll alles übrige vor der Artillerie zurücktreten.“

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Königlich Preussischen Offizieren und Mannschaften die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

- 1. das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jahringerringen: dem Major Spangenberg, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment Vogel von Falkenstein (7. Westfälischen) Nr. 56; dem Hauptmann Bleich, Kompagniechef im Infanterie-Regiment General-Feldmarschall Graf Moltke (Schlesischen) Nr. 88; dem Premierlieutenant Schleenknecht vom Infanterie-Regiment Nr. 129, Inspektionsoffizier bei der Kriegsschule in Slogau; 4. die silberne Verdienstmedaille: dem überzähligen Vicefeldwebel Schmidt, etatsmäßigen Souboten im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, und dem Sergeanten Regenscheit, Regimentshandwerksmeister in demselben Regiment.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. September d. J. ist Folgendes bestimmt:

Bandwehr-Bezirk Bruchsal: Beckhaus, Oberlieutenant zur Disposition, unter Entbindung von der Stellung als Kommandeur des obigen Bandwehr-Bezirks und Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, mit seiner Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälischen Nr. 15) mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und unter gleichzeitiger Verleihung des Königl. Kronen-Ordens 3. Klasse, der Abschied bewilligt.

Schauer, Major zur Disposition, zuletzt Bataillonskommandeur im 7. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 142, zum Kommandeur obigen Bandwehr-Bezirks ernannt.

Bandwehr-Bezirk Karlsruhe: Walz, Premierlieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Hupp, Vizewachmeister, zum Sekondelieutenant der Reserve der Feld-Artillerie, Regiment Nr. 15, befördert.

Februar 1875 vorschreiben. Ihr entlassene Kinder, die ohne Einwilligung ihrer Eltern heirathen wollen, ist Helgoland also nicht der richtige Platz, aber Wandern, der im Auslande seine Stellung hat, ist die Helgoländer Einrichtung schon von Nutzen gewesen. Die Papiere werden nach der „Lag. R.“ vorher bei dem Geistlichen eingereicht, der, wenn Alles in Ordnung ist, vor Antritt der Brautleute beim landrätlichen Hilfsbeamten den Antrag stellt, daß die Brautleute vor ihm den Bedigkeits Eid leisten, auf Grund dessen dann die Bekreitung vom Aufgebote sofort schriftlich erteilt wird, worauf die Trauung jederzeit vollzogen werden kann. Gewöhnlich geschieht dies gleich nachher, also am Tage der Ankunft, da ein längerer Aufenthalt nicht erforderlich ist. Solche Ehen sind rechtskräftig. Die Veranlassung dazu bilden oft rein persönliche Gründe, Familienrücksichten wegen Standes-, Alters- oder Konfessionsunterschiede der Verlobten, oft ist es die Herkunft eines Theils, an welche durch das standesamtliche Aufgebote in der Heimath nicht gern wieder erinnert werden soll. Viele gehen auch nur deshalb nach Helgoland, um etwa bei Uebernahme eines Geschäftes oder beschleunigter Abreise ins Ausland die für das standesamtliche Aufgebote erforderliche Zeit abzukürzen. Die Gebühren einer solchen Trauung belaufen sich auf etwa 200 M.

Die rote Fahne. In einer Kaserne wird Nachsichtung nach etwaigen verbotenen sozialdemokratischen Schriften gehalten. — Die ganze Mannschaft ist aufgestellt — Oberst und Adjutanten diktieren. Alles wird durchsucht — nichts Auffälliges gefunden. — Da — bei der 12. Kompagnie entdeckt der Oberst in einer Schublade einen Viertel-Paß Kommisbrod und gleich darauf steht eine kleine rote Fahne. „Wah! Da haben wir schon einen! — meint der Oberst — wenn

Bandwehr-Bezirk Rastatt: Bosse, Major zur Disposition, zuletzt Mitglied des Besoldungsamts 14. Armeekorps, mit seiner Pension und der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des Infanterie-Regiments von Bismarck (1. Rhein. Nr. 25), mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen, der Abschied bewilligt.

Drukenbrodt, Major zur Disposition, zuletzt in der 1. Ingenieur-Inspektion, mit seiner Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Badischen Pionier-Bataillons Nr. 14 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen — Grosch, Sekondelieutenant von der Feldartillerie 1. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Bandwehr-Bezirk Freiburg: Wagner I., Premierlieutenant, — Eisenlohr I., Sekondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, — der Abschied bewilligt.

Bandwehr-Bezirk Stodach: v. Salisch, Premierlieutenant außer Dienst, zuletzt aggregirt dem damaligen Schleswig'schen Infanterie-Regiment Nr. 84, in der Armee, und zwar als Premierlieutenant bei der Bandwehr, Infanterie 1. Aufgebots, wieder angestellt.

Gaas, Sekondelieutenant von der Reserve des 3. Posen'schen Infanterie-Regiments Nr. 58, behufs Uebertritts in Königlich bayerische Militärdienste der Abschied bewilligt.

Gradmann, Vicefeldwebel, zum Sekondelieutenant der Reserve des 6. Badischen Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114 befördert.

Bandwehr-Bezirk Brrach: v. Hartwig, Hauptmann und Kompagniechef vom 3. Magdeburg'schen Infanterie-Regiment Nr. 66 und Kommandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Bezirksoffiziers bei obigem Bandwehrbezirk, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Bezirksoffizier bei diesem Bandwehr-Bezirk ernannt.

Bandwehr-Bezirk Kolmar: Papp und Renaud, Vicefeldwebel, zu Sekondelieutenant der Reserve des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112 befördert.

Bandwehr-Bezirk Donaueschingen: Krensparger, Vizewachmeister, zum Sekondelieutenant der Reserve des Badischen Train-Bataillons Nr. 14 befördert.

Aus Baden.

Es wurden während des Etatsjahres 1892/93 in Baden insgesamt 1855 Prozesse wegen Uebertretung der Zoll- und Reichssteuer-gesetze sowie der landesgesetzlichen Brauksteuer neu anhängig (gegen 1910 im Vorjahre) und 1884 (im Etatsjahre 1891/92: 1849) einschleßlich der aus früheren Jahren stammenden — erledigt. — In den erledigten Prozessen wurden im Ganzen 1819 (1891/92: 1897) Personen zu Geldstrafen verurtheilt, und zwar 790 (609) wegen Defraudation und 1029 (1288) wegen Ordnungswidrigkeit. Die durch Defraudation hinterzogenen Gefälle betragen im Ganzen 8045 M. 30 Pf. (1225 M. 50 Pf.), während die erkannten Geldstrafen eine Höhe von 44 402 M. (7185 M.) erreichten, also mehr als das 5 1/2fache (5 1/2fache) jener ausmachten. Die wegen Ordnungswidrigkeiten erkannten Geldstrafen betragen 3529 M. (8847 M.). Gegen das Vorjahr hat die Zahl der wegen Defraudation Verurtheilten um 181 oder 29,7 pCt. zu-, die der wegen Ordnungswidrigkeit Verurtheilten um 259 oder 20,1 pCt. abgenommen; der Betrag der erkannten Geldstrafen ist in beiden Fällen ganz erheblich (um das 6 1/2 bzw. 6 1/2fache) gestiegen. Beträchtlich zurückgegangen ist die Anzahl der Verurtheilungen gegen die Tabaksteuer-Vorschriften. Wegen Zolldefraudation wurden 1892/93 überhaupt 23 427 (1891/92: 550) Kilogramm Waaren, darunter 420 (541) Kilogramm gelegentlich der unmittelbaren Einschwägungen über die Zollgrenze beschlagnahmt.

Badische Chronik.

Wannheim, 3. Okt. Während der Beerdigung der Frau Nathan Steiner Witt., die gestern Nachmittag stattfand, wurde in Anwesenheit der Verstorbenen, ein Herr Oppenheimer aus Frankfurt, an dem offenen Grabe vom Schlage

gehört dies Wort? „Mir — Befreiten Edel, zu Befehl, Herr Oberst!“ — Oberst: „Verfluchter Keel — und was soll denn diese rote Fahne auf dem Brod bedeuten? — He? Heraus mit der Sprache!“ — Befreiter Edel: „Herr Oberst, die soll die Wurstschmarliten!“

Sinesische Ortsnamen. Vielen Zeitungslesern mag es von Interesse sein, die Bedeutung der gangbarsten sinesischen geographischen Namen zu erfahren. Wir stellen im Folgenden eine Anzahl zusammen: Hei — schwarz, Hia — untere, Huang — gelb, Han — südlich, Hai — weiß, Bei — nördlich, Po — weiß, Shang — obere, Si — westlich, Siao — klein, Ta — groß, Tung — östlich. Was die Endungen betrifft, so bedeutet: Min — Berg, Chai — Stadt, Chen — Stadt, Chuang — Dorf, Sol — Strom, Hoda — Berg, Hai — See, Ho — Fluß, Hoto — Stadt, Potun — Stadt, Hu — Landsee, Shi — Strom, Shiao — Brücke, Rhon — Flußmündung oder Paß, Kiang — Fluß, Kon — Strom, Kuan — Fort oder Lager, Ling — Paß, Men — Thor, Muen — Fluß, Nor — Landsee im Sumpf, Omo — Landsee, Po — Landsee oder Sumpf, Puh — Dorf, Sah — Sandbank, Shan — Insel oder Berg, Sui — Strom, So — Fort oder Lager, Su — Dorf, Lao — Insel, Lhang — Dorf, Lheng — Stadt, Lhu — Fluß, Lhuan — Fluß, Lhan — Stromschnellen, Lhun — Dorf, Lien — Landsee oder Sumpf, Li — Dorf, Ma — Fluß, Mfu — Strom, Wei — Fort oder Lager, Ying — Fort oder Lager. — Von dem ungeheuren Wortreichthum der sinesischen Sprache legt allein schon die vorstehende Liste Zeugniß ab.

Distanz-Radsahrt Basel-Gleve. Vom Deutschen Radfahrer-Bund geht uns folgendes zu: Ein Bericht der „Kölnener Volkszeitung“ macht augenblicklich die Kunde

geführt und sank leblos zusammen. Ein antwefender, ebenfalls verwundter Arzt konnte nur den Tod konstatiren.

St. Ilgen (N. Heitelberg), 3. Okt. Der Bürgerausschuß nahm einen Antrag des Gemeinderaths, auf 23. Okt. l. J. das Schulgeld aufzuheben, einstimmig an.

Pforzheim, 3. Okt. Einem hiesigen Fabrikanten wurde der größte Theil einer Sendung nach Rumänien wegen ungenauer Gewichtsangabe beschlagnahmt. Die hiesige Handelskammer rief hierauf die Vermittelung des deutschen Konsuls in Bukarest an, welcher die Mahnung erteilte, bei Abfassung von Zollinhaltsverklärungen mit der größten Sorgfalt zu Werke zu gehen und bei etwa erfolgter Beschlagnahme möglichst sofort die Hilfe des zuständigen deutschen Konsulats oder der Gesandtschaft in Bukarest anzugehen. — Eine von 62 hiesigen Firmen unterzeichnete Petition um Einrichtung der Fernsprecherbindung Pforzheim-Waig wurde von der Handelskammer der kaiserl. Oberpostdirektion in Karlsruhe überwiesen.

Pforzheim, 3. Okt. Ein gelungenes Stückchen soll sich letzten Sonntag hier ereignet haben. Ein hiesiger Handwerksmeister hatte am genannten Tage in seiner Werkstatt mit seinem Gesellen eine dringende Arbeit zu verrichten, was freilich im Hinblick auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe eine nicht ganz unbedenkliche Sache war. Um sicher zu gehen, gab der Meister seinem Gehilfen, der seit Ostern bei ihm ist, den Auftrag, sich auf die Straße zu begeben, um zu sehen, ob kein Schupmann sich in der Nähe befindet. Meister und Geselle waren gerade im besten Zuge, als nach etwa zehn Minuten die Thüre zur Werkstatt sich öffnete, und der Gehilfe mit den Worten hereinkam: „Meister, endlich habe ich einen gefunden!“, wobei er mit schillernder Genugthuung auf einen ihm unmittelbar folgenden Schupmann wies, der mit malitösem Nicken sein Notizbuch zog und daselbe mit einem Eintrag, Uebertretung der Sonntagsruhe betreffend, bereicherte. Der Meister soll nachher wiederholt die Probe darauf gemacht haben, ob die beiden Ohren am Kopfe seines Gehilfen auch fest genug sitzen.

Gaggenau, 3. Okt. Am Samstag fand hier in Anwesenheit des l. Oberpostdirektors Herrn Geh. Oberpostsrath Heß die offizielle Eröffnung des von dem Architekten und Bauunternehmer Herrn C. Faber jr. in Baden-Baden erbauten Postgebäudes statt. Zu den Feierlichkeiten erschienen die geladenen Vereine und Industriellen, sowie der Gemeinderath Gaggenau's. Ferner waren anwesend ein Vertreter Sr. Exz. des Herrn Staatsministers Negationstrath v. Marschall, sowie Herr Oberamtmann Muth von Rastatt. Auf ein von der Versammlung an den Staatssekretär v. Stephan abgeschicktes Begrüßungs-Telegramm lief nach kurzer Zeit folgende telegraphische Antwort ein: „Herrn Bürgermeister Dracht, Gaggenau. Besten Dank für das freundliche Telegramm und für die in ihm zum Ausdruck gebrachten freundlichen Gesinnungen. Möge das neue Haus den hiesigen Anwohner des Murgtales Glück und Segen bringen! v. Stephan.“

Rehl, 3. Okt. Heute Vormittag trieb eine männliche Leiche im Rheine stromab, welche beim Eingang des hiesigen Hafens an's Land gezogen wurde. Auf den Geländeten stimmt das Signalement eines von Basel aus als „vermisht“ Gemeldeten. Nach jenem heißt der Aufgefundene Ernst Reisinger, 18 Jahre alt, aus Gassenweiler in Baden, zuletzt in Basel als Gärtner beschäftigt und wohnhaft; vermisht wurde derselbe seit 23. September d. J.

Ettenheim, 3. Okt. Die Sektion Ettenheim — Herbolzheim des Schwarzwaldbundes ladet ihre Nachbarsektionen ein, am nächsten Sonntag, den 7. Okt., an der Einweihung des neuerbauten Thurmes auf dem Kahlenberg theilzunehmen. Der Kahlenberg liegt in der Vorette der Berge zwischen Herbolzheim und Ringsheim und bietet einen prächtigen Ausblick in das Rheinthal, in die Vogesen und in die hohen Schwarzwaldberge.

Badenweiler, 3. Okt. Heute Abend sind 33. RR. G. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sammt Hofstaat und Dienerschaft zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen. — In den Hotels sind noch eine ziemliche Anzahl Fremde, welche die hier besonders schöne Herbstzeit zubringen wollen. Gelegenheit zu Traubenturen ist reichlich geboten.

Arenkingen (N. Wonnob), 3. Okt. Gestern

durch die rheinische Presse, wonach viele der Distanzfahrer in jämmerlichem Zustande, zerschunden, ermattet und einer sogar vollständig entkräftet in Rölln eingetroffen sein sollen. Daß dieser Bericht nicht der Wirklichkeit entspricht, wird durch die Thatsache widerlegt, daß von den 45 Fahrern, welche in St. Ludwig bei Basel gestartet wurden, 21 Fahrer in der Zeit von 4 Uhr 23 Min. Vormittags bis 1 Uhr 38 Min. Nachmittags am Hauptverpflegungsamt in Rölln eingetroffen sind und daß diese 21 Fahrer auch sämmtlich in Gleve eintrafen und zwar in der Zeit von 9 Uhr 52 Min. Vormittags bis 10 Uhr 15 Minuten Nachmittags. Wenn nun ermattete und vollständig entkräftete Radfahrer noch im Stande sind, 120 Kilometer innerhalb 5 bis 8 Stunden zurückzulegen, dann kann dies nur als ein glänzender Triumph des Radfahrersports bezeichnet werden. Wir aber sind der Ansicht, daß die in Rölln eingetroffenen Distanzfahrer nicht sehr ermattet gewesen sein können, denn wir halten es für unmöglich, daß ein ermatteter Fahrer noch im Stande ist, 120 Kilometer, zu welchen ein Personenzug 3 1/2 Stunden gebraucht, in 5 bis 8 Stunden zurückzulegen. Rölln-Gleve in 8 Stunden ist eine Leistung, welche jedem Radfahrer — der keine 500 Kilometer hinter sich hat — zur Ehre gereicht!

Elberfeld, 2. Okt. In Berlin ist bekanntlich vor Kurzem ein Waarenhaus für deutsche Kerze gegründet worden. Wegen dieser Einrichtung des Konsumvereins wehnt sich der hiesige Verein zum Schutze von Handel und Gewerbe zur Wehr, indem er Namens seiner 500 Mitglieder in den hiesigen Blättern erklärt, diejenigen Kerze nicht beschaffen zu wollen, welche die Vorfrage: „Sind Sie Mitglied des Waarenhauses für Kerze?“ wahrheitsgemäß mit Ja beantworten müssen.

wollte sich der Landwirth Mathias Nußberger von hier nach dem Hof Almut begeben, um seinen dortigen Verwandten beim Aufsuchen einer verschütteten Brunnenstube behülflich zu sein. Nach einigen Stunden wurde er, kaum 300 Meter von seiner Wohnung entfernt, todt am Wege liegend aufgefunden.

Rüchlich entfernte sich der hier als Knecht bedienstete Theodor Brutsche von Jagelschlatt von der Feldarbeit, trieb sich Nachmittags und auch während der folgenden Nacht in verschiedenen Wirthschaften der Nachbarorte herum und erhängte sich am andern Morgen in der Nähe des hiesigen Rebberges.

Sumpfsöhren (A. Donaueschingen), 3. Okt. Die 18jährige Tochter Amalie des Hirschwirths Josef Maier gerieth unter eine Dreschwalze und wurde gräßlich verletzt. Die Beine wurden zesammt, der Brustkasten eingedrückt und auch der Kopf schwer verwundet. Trohdem lebte die Unglückliche noch mehrere Stunden.

Inberrtschhofen (A. Donaueschingen), 3. Okt. Gestern, kurz nach 12 Uhr Nachts, warf die 47jährige ledige Maria Weber, Haushälterin bei ihrem Bruder, eine brennende Petroleumlampe aus Unvorsichtigkeit vom Tisch auf den Boden. Hierbei fingen die Kleider und Teppiche Feuer, wodurch die Weber so schwere Brandwunden erlitt, daß nach 4 Stunden der Tod der Unglücklichen eintrat.

Neberlingen, 3. Okt. Vorgestern Abend entstand in einer hiesigen Wirthschaft ein gewaltiger Schrecken. Denn als dort im oberen Saale die Wirthin im Ofen Feuer anlegen ließ, ertönte plötzlich ein scharfer Knall, dem eine Reihe von anderen folgte. Es stellte sich bei näherer Untersuchung heraus, daß eine Anzahl von Pappatronen sich in dem Ofen versteckt befunden hatten, die natürlich durch das Feuer zur Entzündung kommen mußten. Der Saal war während der Einquartierungszeit mit Soldaten belegt gewesen, von denen offenbar einige die Patronen im Ofen verborgen haben.

Aus den Nachbarländern.

Mainz, 3. Okt. Gegen ein hiesiges Ehepaar ist eine Untersuchung wegen Mordes eingeleitet worden; es ist beschuldigt, zwei Pflegekinder, die zu gleicher Zeit und ganz plötzlich verstorben sind, gewaltsam aus dem Leben befördert zu haben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Oktober.

Feuerwehrrübung. Man könnte glauben, daß durch die Anwesenheit der Feuer gebannt sei in unserer Stadt, denn gottlob kommt die hiesige Feuerwehr selten in die Lage, zu einem Brande gerufen zu werden. Dessenungeachtet darf aber die Ausbildung der Feuerwehr nicht vernachlässigt werden und wird es auch nicht, denn davon legte die am Dienstag Abend abgehaltene Übung der 1. Kompanie Zeugniß ab. Der rührigen Thätigkeit des Hauptmanns der Kompanie, Schlichter, gelang es, zu dieser Übung das Zeughaus als Objekt zu erlangen, welches auch von dem Herrn Vorstand mit dem Wunsche, daß die Geräthschaften, welche zum Schutze bei Feuergefahr sich im Zeughause befinden, benutzt werden sollen, bereitwillig überlassen wurde, und wir müssen gestehen, daß die Uebungen reichlich und in musterhafter Ordnung sich befanden. Im Hofe sind insgesamt 4 Hydranten mit den nötigen Aufsätzen u., reichlich Schläuche, sowie zwei Anstellleitern, wovon eine bis aufs Dach reicht. Ferner besitzt das Zeughaus 2 Rettungsjacke, um bei einem eventuellen Brande die dort lagernden Gewehre herabzulassen, doch dürfte sich dieses Geschäft im Ernstfalle besser durch eine angestellte Leiter von Hand zu Hand abwickeln lassen. Um den Wunsch des Herrn Vorstand zu erfüllen, wurde die Uebung in zwei Theile getheilt. Um 5 Uhr wurden vom Zeughaus aus durch Hornsignale die in nächster Nähe wohnenden Feuerwehrleute gerufen, welche im Verein mit den im Zeughaus befindlichen Bediensteten die Leitern stellten, die Schläuche legten und Wasser gaben. Hierauf wurde vom Feuerwehler am Durchschleithor die am Feuerhaus (Waldhornstraße) in Bereitschaft befindliche Kompanie gerufen. Bald entwickelte sich eine rührige Thätigkeit. An der Hinterfront wurde außer der Leiter des Zeughauses eine Leiter der Feuerwehr verwendet und an der Vorderfront fand die große Maschinenleiter Aufstellung. Mächtige Wasserstrahlen zeigten bald die Thätigkeit der Mannschaften; mit vier Schläuchen wurde Wasser gegeben. Die Uebung kam in allen Theilen als gelungen bezeichnet werden und hat sich der Herr Vorstand lobend über die Thätigkeit der Kompanie ausgesprochen. Diese Uebung hat aber auch auf's Neue bewiesen, wie gut und lehrreich für die Mannschaften eine Uebung an andern Gebäuden als wie am Steighause und wie vorthellhaft es ist, wenn bei einem eventuellen Brandausbruch sofort die nötigsten Geräthschaften am Platze sind, wobei auch die Hydranten nicht zu vergessen sind, denn es ist ein großer Unterschied in Betreff der Schnelligkeit der Wassergabe, ob so und so viel Schläuche gekuppelt werden müssen oder ob zwischen dem Hydrant und dem Strahlrohr nur zwei oder drei Stücke aneinandergereiht werden. Hoffen wir, daß im nächsten Frühjahr, wenn die Uebungen wieder beginnen, an ähnlichen Objekten Proben stattfinden, denn eine bekannte Thatsache ist, daß der Mensch nie anlernt und die Proben sind die Lehrmittel nicht nur der Kompanie, sondern des ganzen Korps, denn ohne Probe keine Kenntniß. Außer den Zeughausoffizieren wohnten der Uebung an: Herr Kommandant Kautz, Adjutant Maish, Adjutant Clever, die Hauptleute Markshaler und Sandauer.

Historische Vorträge. In der Zeit vom 6. Oktober bis Anfang Dezember wird Herr Professor Dr. Böhtlingk zehn öffentliche Vorträge über das historische Thema: „Das Emporkommen Napoleon Bonaparte's“ halten. Die Vorträge finden im Saale des großh. Konseratoriums jeweils Montag Abends präzis 7 1/2 Uhr statt. Der erste Vortrag behandelt Korsika. Die Vorträge dürften angesichts des Napoleon-Kultus in Frankreich ein sehr akutes Interesse gewinnen. Einzeichnungslisten liegen aus in der Musikalienhandlung von Fr. Doert und in den Buchhandlungen von Ulrici und Dielesfeld.

„Elektra.“ Wie uns mitgetheilt wird, hat die Gesellschaft Elektra, deren Zweck die Weiterbildung ihrer Mitglieder in mathematischer und technischer Beziehung ist, diese Woche wieder einen neuen Kursus in Mathematik (Algebra) begonnen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß heutzutage an einen Mechaniker, Elektrotechniker, Monteur, überhaupt an jeden Handwerker ganz andere Forderungen gestellt werden, als früher. Aber nicht Jedem ist die Gelegenheit geboten, sich das nötige technische Wissen anzueignen. Wohl existiren für jedes Fach solche Nachschlagebücher, in denen sich der Einzelne Rath holen kann, die sogenannten Fachkalender, aber um das darin Gebotene anzuwenden zu können, ist das Verständnis der Algebra bis zu den Gleichungen zweiten Grades notwendig. Ebenso muß man die Bedeutung der trigon. Formeln kennen und dieselben in den Logarithmentafeln aufsuchen können. Ueberhaupt muß man so viel Mathematik lernen, um sich des Fachkalenders jederzeit bedienen zu können. Die „Elektra“ hat sich deshalb die Aufgabe gestellt, ihren Mitgliedern dieses Wissen beizubringen und zwar in zweijährigen Kursen mit wöchentlich je einer Unterrichtsstunde. In dem ersten Kurse wird Unterricht in der Algebra incl. Gleichungen in der knappsten Form und sachlichster Weise erteilt, während im zweiten Kurse sämtliche Gleichungen, welche in dem Kalender für Maschinenbauer und Elektriker enthalten sind, mit Rücksicht auf die in der Praxis vorkommenden Fälle gelöst werden. Obgleich dieser Unterricht nur für die Mitglieder der „Elektra“ und für diese unentgeltlich ist, so wurde doch in der letzten Sitzung dieses Vereins beschloffen, daß jeder Lernbegierige in diesen beiden Kursen theilnehmen kann. Jedoch wird von jedem Nichtmitglied der „Elektra“ monatlich ein Beitrag von 1 Mark erhoben, welche dazu dienen soll, die nötigen Lehrmittel zu beschaffen, da der Unterricht von dem Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, Herrn Zivil-Ingenieur und Arch. Kreß unentgeltlich erteilt wird. Der Unterricht findet jeweils Donnerstag Abends, der erste Kursus von 8-9 und der zweite von 9-10 Uhr statt. Die Anmeldungen zum Besuche der Kurse sind bei dem ersten Vorsitzenden der Gesellschaft Herrn Hinzsch, Bernhardtstraße 17, zu machen.

Sprung. Dem früheren langjährigen Dirigenten des Gesangsvereins „Freundschaft“, Herrn Martin Dorn, welcher in Folge einer Augenoperation seine Stellung niederlegen mußte, wurde am letzten Donnerstag Abend von der Sängerschaft der „Freundschaft“ ein Ständchen gebracht. Nach den erakt vorgetragenen Chören: „Das Nachtlager von Granada“, „Schweizer Heimweh“ und „Wanderers Nachtsgebet“, feierte der Vorstand, Herr Hertle, in gehaltvoller Rede die Verdienste des früheren Dirigenten und seine unermüdlige Hingebung, worauf Herr Dorn ein prachtvolles Ehrendiplom überreicht wurde. Der Gefeierte dankte in herzlichster Weise und wünschte, daß der Verein wie bisher, so für alle Zukunft wachsen, blühen und gedeihen möge, welchem Wunsche auch wir uns gerne anschließen.

Buch. Ein Tapezier nahm seinem Bruder das Sparbuch, erhob darauf auf der städt. Sparkasse 200 M., indem er sich für den Inhaber des Buches ausgab, legte sodann das Sparbuch wieder auf seinen Platz und verduftete mit den 200 M.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 2. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Schuhmacher Karl Friedrich Binzig aus Birkensohl wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit nach § 176 Abs. 2 zu 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. — Im zweiten Fall wurde der Postgehilfe Alois Kaiser von Rusbach wegen Unterschlagung im Amte, Urkundenfälschung und Betrugs zu 1 Jahr 1 Monat Gefängniß verurtheilt. — Von der Anklage der erschweren Unterschlagung wurde Landwirth und Rathschreiber Robert Haub von Feldkirch freigesprochen.

Freiburg, 3. Okt. (Schwurgericht.) Am 4. Sept. d. Js. durchlief Freiburg die Kunde: „Im nahen St. Georgen hat letzte Nacht ein Italiener seinen Kameraden im Bett erstickt.“ Die That machte selbstredend großes Aufsehen. Heute saß der Thäter vor den Geschworenen; sein Name ist Luigi Camisjoni von Caplino d'Erba. Am 28. August kam der Angeklagte mit einem „guten Kameraden“ mit Namen Amatore Chianolli vom Schauinsland, wo eine Fahrstraße angelegt wird, nach St. Georgen, um an den Erdarbeiten zur Wasserleitung zu helfen. Kaiser Koch quartierte beide in seiner Werkstat ein, wo er ihnen ein Doppelbett einräumte. Die ersten Nächte machten sie der Angabe, daß sie gute Kameraden seien, alle Ehre, bald aber wendete sich das Blatt. Am 3. September schlief Camisjoni bereits zwei Stunden, da bemerkte ein dritter Schlafgänger, daß der um 11 Uhr heimkommende Chianolli den schlafenden Camisjoni aus dem Bett riß und auf den Boden warf, bald darauf entstand ein Ringen, bei welchem Chianolli seinen Landsmann aus der Werkstat werfen wollte, was an dessen Widerstand scheiterte. Der Gemüthseltsche versuchte darauf auf einem Brett zu schlafen, was ihm indeß nicht möglich war, er ging nochmals zum Bett und sagte zu Chianolli, der von demselben bereits Besitz genommen hatte, er möge ihm Raum geben, er bezahle das Quartier so gut wie er, nur heute noch, morgen werde er sich einen anderen Platz suchen, Chianolli stieß ihn jedoch zurück und plötzlich sei es wie ein Fieber über ihn gekommen, er hätte sein Messer gefaßt und Chianolli in die Brust gestochen. Als dieser darauf zu röcheln begonnen, habe ihn schon die Reue gefaßt. Die Zeugen schildern den Mann als einen arbeitsamen, gutmüthigen Menschen, was aus seiner Haltung zur Geißung hervorging. Die Staatsanwaltschaft sprach selbst für mildernde Umstände, welche der Vertheidiger unterließ. Die Geschworenen bejahten sämtliche Fragen und so verhängte der Gerichtshof über den Angeklagten eine Strafe von 6 Monat Gefängniß, mit Abrechnung der Untersuchung, und die Kosten.

Handel und Verkehr.

Zabak. † Späc (A. Karlsruhe), 3. Okt. Der Zabak

wurde am Donnerstag und Freitag zu 32 M. bis 34 M. (nicht 30-33 M.) hier verkauft, Sandblatt zu 24-26 M., Nachtabak zu 20-23 M. Besterer steht noch über die Hälfte auf dem Felde, ist aber außergewöhnlich groß für Nachgewächs.

St. Leon (Amt Wiesloch), 3. Oktober. Im Laufe des gestrigen und heutigen Tages wurde der Zabak zum Preise von 30-33 M. fast vollständig aufgesauft.

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse entwickelte sich Geschäft in: Rhein-Kreditbank-Aktien zu 12.60, Pfälzische Hypothekendarb.-Aktien zu 151, Mannheimer Lagerhausges.-Aktien zu 97 1/2. Sonst notirt: Anilinaktien 387 1/2 G. (- 5 1/2 pSt.). Eichbaum-Brauerei 122 Pf. Berger Brauerei 64 G.

Mannheimer Getreidebörse. Auf klare Kabelleurse zeigte sich gestern größeres Angebot für Weizen, welche zu niedrigen Preisen nur theilweise untergebracht werden konnten. Roggen ruhig, Hafer und Mais flau.

Mannheim, 3. Okt. Weizen per Nov. 12.60, per März 1895 13.20, per Mai 1895 —, Roggen per November 11.35, per März 1895 11.95, Hafer per Nov. 11.90, per März 1895 11.95, Mais per Nov. 10.70, per März 1895 11.60. Tendenz matt.

Landw. Besprechungen und Versammlungen.

Triberg. Sonntag, den 7. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Teinensbrunn landwirthschaftliche Besprechung.

Emmendingen. Sonntag, den 7. d. M., Nachm. 3 Uhr, in der Wirthschaft auf der Hochburg Vortrag des Herrn Professor Steiner von Weihenstephan über Milchverwerthung.

Neueste Nachrichten.

Pest, 3. Okt. In der österreichischen Delegation antwortet Kalnoth auf eine Anfrage Pacals, welcher den Text der im Jahre 1882 mit Serbien abgeschlossenen Militärkonvention vorlas: Der Text sei apokryph; eine serbische Militärkonvention existirte nicht, hätte auch keinen aktuellen Zweck; 1882 sei er bereits im Amte gewesen, habe aber Aehnliches nicht abgeschlossen. Möglich sei, daß vor ihm eine Abmachung zur Sicherung Serbiens vorhanden gewesen, diese würde jedoch keine Gültigkeit mehr besitzen. Es sei jedoch eine Absurdität zu behaupten, daß in derselben Serbien Seitens Oesterreichs Carte blanche bezüglich Bulgariens gelassen worden sei, wie Pacal erwähnt.

Stejisch, 3. Okt. Vom Manöverfelde wird berichtet, die Haltung der Truppen sei befriedigend. Die Ausrüstung und Bewaffnung der Mannschaft sei jedoch mangelhaft. Der König lud den früheren Regenten Belimarkowitsch zur Theilnahme an den Manövern ein.

Konstantinopel, 3. Okt. Der Sultan empfing heute den Admiral Avellan; er zog ihn mit dem russischen Botschafter und dem Personal der Botschaft zur Tafel im Palais.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 4. Okt. In einem längeren Abwehr-Artikel gegen die Sozialdemokratie schreibt die „Voss. Ztg.“: In dem wirtschaftlichen Kampf der Gegenwart macht die Sozialdemokratie den Eindruck einer wohlbiplomirten Armee, während im Bürgerthum sich etwas von der Schläflichkeit einer Miliz bemerkbar macht. In dieser Ungleichheit liegt eigentlich die soziale Gefahr, die indeß beseitigt werden kann, sobald man sich ihrer bewußt geworden ist. Wer darauf hinweist, daß der Staat helfen soll, helfen muß, vergrößert die Gefahr, ihr tritt nur der entgegen, der zur Selbstthätigkeit aufmuntert.

Berlin, 4. Okt. Nach einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist der Leiter des Pressbüreaus im Auswärtigen Amt Hamann zum wirklichen Legationsrath und vortragenden Rath ernannt worden.

Berlin, 4. Okt. An hiesigen kompetenten Stellen ist nichts von der Absicht der Einsetzung einer Regentschaft in Rußland bekannt. Diesbezügliche Blättermeldungen sind als unglaubwürdig zu bezeichnen.

Berlin, 4. Okt. Die „Kreuzztg.“ antwortet auf die Angriffe der Blätter hinsichtlich ihrer Mittheilungen über die Vorgänge in der Oberfeuerwerkerschule, indem sie ihren Bericht in allen Einzelheiten als durchaus zutreffend und sachlich bezeichnet.

Berlin, 4. Okt. Der „Kreuzztg.“ wird aus Sofia gemeldet, die Regierung annullirte die Wahl Zanlows und erklärte an seiner Stelle Lontschew für gewählt.

Berlin, 4. Okt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Schippel wurde wegen Beleidigung durch die Presse zu drei Monate Gefängniß verurtheilt.

Hamburg, 4. Okt. Die Polizei verbot die öffentliche Versammlung der Freidenker wegen Gefährdung des öffentlichen Friedens.

Bochum, 4. Okt. Auf der Eisenhütte „Westfalen“ ist ein großes Feuer ausgebrochen. (Zf. Ztg.)

London, 4. Okt. Der chinesische Vertreter hatte abermals eine stundenlange Konferenz auf dem Auswärtigen Amt. Wie verlautet, hätte er England vorgeschlagen, Rußland und Frankreich sollten ebenfalls Schutztruppen nach den Vertragshäfen senden, China würde dagegen keinen Widerspruch erheben. (Zf. Z.)

**Wasserstand des Rheins.**

Basau, 3. Okt., Mitt., 3.86 m., geflogen 7 cm.

**Familiennachrichten.**

**Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.**  
 Geburten: 27. Sept. Mina, Vater Joh. Krader Weisgerber. 28. Karl und Rudolf, Zwillinge, Vater Albert Seeger, Schreiner. — Heinrich Adam, Vater Franz Mayer, Kaufmann. 29. Gustav Adolf, Vater Ludwig Wagner, Fabrikarbeiter. — Elisabeth, Vater Josef Riffner, Fabrikarbeiter. — Heinrich, Vater Heinrich Hunig, Kaufmann. — Paul August Heinrich, Vater Wilhelm Schmidt, Institutsvorstand. 1. Okt. Elfe, Vater Karl Weiler, Fabrikarbeiter. — Karl Friedrich, Vater Wilhelm Scheffel, Schuhmacher. 2. Frieda, Vater Jaf. Dietrich, Tagelöhner. 28. Sept. Heinrich Josef Konstantin, Vater Heinrich Schmid, Pfandleiher. 29. Mina Sofie, Vater Johann Delschläger, Backer. — Otto Friedrich, Vater Jakob Mayer, Schuhmacher. — Anna Gertrud, Vater Erhard Hef, Metallbeser. 30. Katharine Antonine Mina, Vater Otto Hildeck, Conditior. 1. Okt. Josef, Vater Adam Beckmann, Steinbauer. — Melanie, Vater Gustav Stock, Tagelöhner.  
 Todesfälle: 1. Okt. Franz Hermann, Registrator

a. D., ein Wittwer, alt 90 Jahre. — Luise Häfner, alt 88 Jahre, Ehefrau des Sekretärs Philipp Häfner. 2. Michael Rottenecker, Landwirth, ein Wittwer, alt 77 Jahre.  
**Auswärtige Todesfälle.**  
 Emmishofen. Luise Württemberg geb. Schoenenberger, 57 J. a. Kirchhofen. Dominik Böw, 79 J. a.

**Das Gesetz des Gleichgewichts** beherrscht das Leben des Menschen wie das der Natur. Im Reiche der Schöpfungen ist kein Vorzug ohne Mangel, kein Gewinn ohne Verlust, kein Steigen ohne Fall. Schlaf und Wachen, Spannung und Nachlaß, Freude und Schmerz wechseln im Leben des Menschen. Zwischen Freude und Schmerz sind die Genußmittel gestellt, welche die Freude erhöhen, den Schmerz besänftigen. Zu diesem Zweck muß das Genußmittel physikalisch und chemisch in der Beschaffenheit untadelhaft sein wie Rappert's lediglich aus Hopfen und Malz hergestelltes Kraftbier, das vermöge des Wohlgeschmacks, der nährenden, leicht aufnahmefähigen Bestandtheile ein Kraftmittel bildet im wahren Sinne des Wortes. Erhältlich in **Karlsruhe** bei: G. Roth, Hofdrogerie; Otto Mayer, Wilhelmstr. 20. Engros zu beziehen durch die **Badische Brauerei-Gesellschaft**, vorm. G. Rappert, Elberfeld.

**Kneipp-Cur-Anstalt**, Adelsplatz 23, Karlsruhe.  
**Dr. med. Eichmann**, prakt. Arzt, früher 1. Assistenz- und Wundarzt bei Herrn Bräut Kneipp, Spezialarzt für Kinder- und Frauenkrankheiten, Chirurgie und Kneipp'sche Wasserheilkunde.  
 10214 Sprechstunden: Donnerstags von 3-7 Uhr.

**Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

Donnerstag, 4. Oktober.  
**Athleten-Gesellschaft „Herkules“**. Übungsabend der Turnriege. Lokal: „Zum Herkules“.  
**Concordia**. Halb 9 Uhr Probe.  
**Gärtner-F. Hedera**. 9 U. General-Versg.  
**Männerturnverein**. Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.  
**Stenographenverein**. Übungsstunde in der Gambinushalle, Erbprinzenstraße 30.  
**Schwarzwaldberein**. 1/9 U. Vereinsabend i. „Lannhäuser“-Jagdzimmer. Vortrag: Alpenwanderung von Davos über Pontresina—Stilfserjoch—Hochoch ins Oetzthal.  
**Verein ehemal. Bad. Leib-Dräger**. 1/9 U. Zusammenkunft im Vereinslokal zu den „drei Adligen“.  
**Verein von Vogelfreunden**. Halb 9 U. Monatsvsg.

215 Geschäfte

**Hamburger Engros-Lager**

215 Geschäfte

**Max Michelsohn,**

167 Kaiserstrasse 167.

in allen Theilen Deutschlands.

in allen Theilen Deutschlands.

**Abtheilung für Wollgarne.**



Strickwolle Nr. 14	Strang 100 Gramm	30 Pfg.
Strickwolle Nr. 15	Strang 100 Gramm	43 „
Strickwolle Nr. 16	Strang 100 Gramm	60 „
Strickwolle Nr. 20	Strang 100 Gramm	85 „
Strickwolle Hammonia	Strang 100 Gramm	80 „
Strickwolle Scarborough	Strang 100 Gramm	85 „
Strickwolle Angora	Strang 100 Gramm	110 „
Rockwolle 10 super	Strang 100 Gramm	60 „

Die Preise sind im Pfund billiger!!!

**Perlwolle, Straussenwolle, Zephyrwolle, Gobelinwolle, Mooswolle, Corallenwolle, Nordische Wolle, Hamburger Wolle, Mohairwolle, Orientwolle, Rundwolle** in grosser Auswahl.

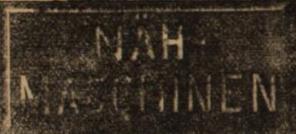
Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass meine sämtlichen Wollgarne **reelle, vollgewichtige Gewichtseintheilung** haben.

**Jeder Strang enthält 100 Gramm**

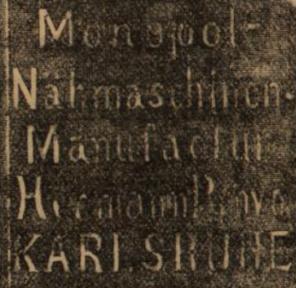
und nicht, wie vielfach, um den Schein der Billigkeit zu erlangen, Wollgarne, welche nur in 63 und 72 Gramm-Strängen eingetheilt sind, verkauft werden.

**Hamburger Engros-Lager**  
**Max Michelsohn,**  
 167 Kaiserstrasse 167.

11763



**Direkte Bezugsquelle** erster Klasse-Fabrikate zu mässigen Preisen.  
 Viele Tausende von Referenzen und Zeugnissen.  
 Katalog gratis und franco.



Kaiserstrasse 215 (und 101/103).  
 Alleiniges Fabriklager der **Nähmaschinenfabrik Gritzner, A.-G. Durlach**, Grösste Nähmaschinenfabrik Deutschlands, 11785\* (1400 Arbeiter).



**Gesucht.**  
 Einige jüngere, schulenläufige Mädchen bei sofortiger Bezahlung, sowie ein Knabe, welcher Lust hat das **Posamentier-Gewerbe** gründlich zu erlernen, werden gesucht bei **Posamentier Städter**, Kaiserstrasse 136 (Friedrichsbad).

**Ein Kaufmannslehrling** mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie wird gesucht. Kost und Logis im Hause. Nähere Bedingungen ertheilen **Ebersberger & Rees**, Zuckerwaarenfab. u. Colonialw. engros, Karlsruhe i. Baden.

**Lehrling gesucht.**  
 In unserer **Druckerei-Geschäft** wird ein Lehrling angenommen. Derselbe erhält gleich Lohn. Näheres in der Expedition der **„Badischen Presse“**.

**Haushälterin**, in allen Zweigen des Hauswesens tüchtig, 32 Jahre alt, welche befehlen werden kann, sucht Stelle. Nähere Auskunft wird ertheilt **11794.2.1 Kurvenstr. 26, 2. St.**

### Herstellung von Cement- gehwegbelag.

Die Herstellung von 76 qm Cementgehwegbelag in der Kapellenstraße soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

**Samstag den 6. Oktober, Vormittags 9 Uhr,**

in dieser Art Kanzlei einzureichen, wofür selbst die Bedingungen zur Einsicht aufzulegen.

Karlsruhe, den 29. Sept. 1894.  
Städt. Tiefbauamt.

### Zwang-Versteigerung.

Sonntag den 6. d. Mts., Vormittags 9 Uhr versteigere im Rathhaus in Leopoldshafen im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung:

Das Erträgnis an Kartoffeln (44 Ar), an Dickrüben (32 Ar), an weißen Rüben (44 Ar), in verschiedenen Parzellen, Heu, Stroh und verschiedenes Hausgeräth.

Karlsruhe, den 4. Oktober 1894.  
Fährbach, 11784  
Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

### Pfänder-Versteigerung.

Freitag den 5. Oktober, Nachmittags 2 Uhr werden im Auftrag des Pfandleihers Herr J. Böllner, die ihm verbliebenen verfallenen Pfänder von Nr. 6664 bis 8097, als:

Herrnkleider, Weißzeug, gold. und silb. Uhren, Stiefeln, Reisezeug, Opertglas, 1 Partie Cigarren etc. im Auktionslokal Fähringerstr. 29 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert wozu Liebhaber einladet.

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.  
11792

### Versteigerung.

Freitag, 5. Okt., 2 Uhr, werden in der Auktion Kronenstrasse 22 gegen Baarzahlung versteigert: 1 Kommode, 4 Nachtschische, 1 niederes Schränkchen, 1 schwere Mohhaarmatrasse, 2 compl. Dienstbotenbetten, verschied. Federnbetten, 1 Sopha, 1 Gausel, 1 Fauteuil, 1 schöner Klavierstuhl, mit Schraube, 1 Handnähmaschine, 4 Gallerien u. Wollstoffvorhängen, einzelne Vorhangsgalerien, 3 Fensterstore, 1 wenig getragener Schuwaldfmantel, 1 schöner brauner Herberzieher für mittl. Figur, 1 Hängelampengelisch, 2 Spiegel, diverse Bilder, 2 Wanduhren, gestickte Gebrettschalen, Fußstühle, 3 Mille abgelagerte, sehr gute Cigarren, echtes, altes Kirschwasser, Cognac, Rum, Arac, f. Souchong-Thee, wozu einladet.

L. Haas, Auktionsgeschäft.  
11783

### Tanz-Kurs.

Einige Herren und Damen können noch gegen ganz geringe Vergütung in einer kleinen besseren Gesellschaft gründlich das Tanzen lernen. Off. beliebe man unter A. G. 11790 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

### Futterschneidmaschinen

in verschiedenen Fabrikaten,

### Rübenmühlen

zu herabgesetzten Preisen.

Verkauft auch auf Terminzahlungen.

### Gebrüder Schmidt,

3.1 beim Rathhaus 11786

Kaffeeimport u. Versandt an Private von Dr. Hartmann, Illa u. H. Preisl, frei.

### Plakate als:

Neuer Wein.

Süsser Most.

Heute wird geschlachtet.

sind zu haben in der

Exped. der „Bad. Presse“.

## Für die Herbst-Saison

bringe mein neuassortirtes Lager aller Sorten von

# Handschuhen

in- und ausländischen Fabrikats, in guten und preiswürdigen Qualitäten, in empfehlende Erinnerung. 11349.84

## Wilh. Söll,

friedrichsplatz 4 und Kaiserstr. 157.

### Gesangverein „Concordia“.

Sonntag den 6. Oktober d. J., Abends 7/9 Uhr beginnend, findet in den Räumen des Reichshallentheaters, Marienstrasse 16 eine

### Musikalisch - Theatralische Abendunterhaltung

verbunden mit

### Abschiedsfeier und Tanz

zu Ehren der zum Militärdienst gezogenen Vereinsmitglieder statt.

Wir beehren uns, unsere verehrl. aktiven u. passiven Mitglieder nebst Familienangehörigen mit dem Bemerkten ergebenst einzuladen, daß das Einführungsrecht aufgehoben ist.

11691.22 Der Vorstand.

### Sängerhalle.

(Lokal: Einigkeit.)

### Freitag Abends 8 1/2 Uhr: Probe

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten. 8337\*

### Zither-Verein Karlsruhe

Septe Freitag 11043\*

### Probe für Herren.

(Lokal: Weißen Bären.)

### Verein ehem. badischer Leib-Dräger

Karlsruhe.

Donnerstag den 4. Oktober, Abends halb 9 Uhr:

### Zusammenkunft

im Vereinslokal (zu den 3 Königen), wozu ehemalige Regimentälternativen freundlichst eingeladen sind. 6125\*

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

### Wendtscher Stenografen-Club Karlsruhe.

Vereinslokal: Zur Götterdämmerung, Kaiser-Bassag.

Jeden Freitag, Abends 8 Uhr, Unterrichts- und Übungsstunden.

- Dauer eines Lehrgangs 6 Stunden. - Unterricht unentgeltlich. Auf Wunsch auch Privatunterricht. 1020

### Die Betriehandlung Louis Schneider,

Douglasstraße 15,

empfiehlt vorzüglich gebaute weiße Tischweine von 40 bis 70 Bfg.,

rothe Tischweine von 60 bis 100 Bfg. an

in Gebinden oder Flaschenbezug nicht unter 20 Liter.

Großes Lager in Flaschenweinen verschiedener Jahrgänge und Preislagen. 10730\*

### Wirthschaft zu pachten gesucht.

Tüchtige Wirthschaftsleute, Metzger, suchen sogleich oder auf 15. ds., eine gangbare Wirthschaft in einer Garnisons- oder Industriestadt. Auch würden dieselben eine Zapfwirthschaft übernehmen. 3.2

Offerten unter Nr. 11743 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

### Naturbutter 9 Pf. netto franco. 8. Diensthonig

5,50 M., 4 1/2 Pf. Butter 4 1/2, Honig M. 6,80. K. Drimer, Breslau, Karlsplatz.

### ! Umsonst!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz, die billigste Bezugsquelle für

### Möbel und Betten!

ist doch nur 10435\*

81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe

### denn:

Kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaaren, wenig Spesen, sehen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. - Versandt ohne Emballageberechnung: Auszug aus dem Preiscontant.

Vollständige Betten von 70.- an

Seegras-Matrasen . . . 8.-

Haar-Matrasen . . . 40.-

polirte Chiffonniers . . . 29.-

2th. Kleiderchränke . . . 25.-

1th. . . . . 15.-

pol. Schulablen-Kommoden . . . 20.-

Garnituren in Plüsch . . . 130.-

Büffets . . . . . 80.-

vollst. eichene Zimmer-einrichtungen . . . 300.-

vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit

Rohhaarmatrasen . . . 550.-

mit Marmorauflage

Krysalglas . . . . . 80.-

Qualitäts-Sophas in all. Stoffen . . . 15.-

pol. Waschkommoden mit Marmorauflage . . . 38.-

Nachtschische . . . 6.-

gute Wirthsstühle per Duzend 36 M.

Stroh- und Holzstühle von 2,50 an

Blüschvorlagen 1/2, breit . . . 14.-

Spiegel . . . . . 2.-

Vorhangleisten . . . . . 1.-

sohne Einrichtungen stets auf

Hotels und Anstalten gewähre ich bei

größtem Bedarf noch Extra-Rabatt.

### Jul. Weinheimer.

### Die Betriehandlung Louis Schneider,

Douglasstraße 15,

empfiehlt vorzüglich gebaute weiße Tischweine von 40 bis 70 Bfg.,

rothe Tischweine von 60 bis 100 Bfg. an

in Gebinden oder Flaschenbezug nicht unter 20 Liter.

Großes Lager in Flaschenweinen verschiedener Jahrgänge und Preislagen. 10730\*

### Wirthschaft zu pachten gesucht.

Tüchtige Wirthschaftsleute, Metzger, suchen sogleich oder auf 15. ds., eine gangbare Wirthschaft in einer Garnisons- oder Industriestadt. Auch würden dieselben eine Zapfwirthschaft übernehmen. 3.2

Offerten unter Nr. 11743 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

### Naturbutter 9 Pf. netto franco. 8. Diensthonig

5,50 M., 4 1/2 Pf. Butter 4 1/2, Honig M. 6,80. K. Drimer, Breslau, Karlsplatz.

### Empfehlung.

Empfehle außer den üblichen Brodsorten eine kräftige Sorte

### Landbrod

sowie prima Kartoffelbrod, täglich frisch.

J. G. Hauser, Brod- & Feinbäckerei, 11768.3.1 Schützenstraße 8a.

### Mostkeller.

Wielandstraße 12

werden Güte zum Garniren angenommen bei billiger Berechnung. Diensthonig werden berücksichtigt. 11755.2.2

### Durlacher-Mlee 32,

parterre,

werden Güte zum Garniren angenommen bei billiger Berechnung. Diensthonig werden berücksichtigt. 11755.2.2

### Unterricht

in Französisch und Englisch erteilt eine Erziehlerin aus Genf. Offerten unter Nr. 11710 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 5.2

### Pianino

elegant kreuzsaitig neueste Konstruktion, neu, billig zu verkaufen. Martenstrasse 49, 5. St.

### Pianino

Tadelloses, ganz neues unt. Garantie sehr billig zu verkaufen bei

L. Haack, Ruppurrerstrasse 2, 2 Treppen (Café Grünwald). 10708\*

### Zuchts-Wallach,

engl. Vollblut, 1,70 hoch, 12 1/2 Jahre, ausgezeichnetes Adjutantens-Pferd, November 93, als einzeln gehend voll (67) abgekauft, wegen Rücktritts von der Adjutantur für 1200 Mark zu verkaufen.

Nähere Auskunft Rastatt, Hermannstrasse 58, parterre. 11588.3.3

### Buchenes Abfallholz

zu Sommerpreisen per Centner M. 1.40 franko in's Haus. Gefällige Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen: Herrenstraße 35 im Bad.

Schuhleistenfabrik Ettlingen.

Ein vollständiges, gut erhaltenes

### Bett

ist Wilhelmstraße 10, Hinterhaus, billig zu verkaufen. 11787.3.1

### Anseher gesucht.

Ein kautionsfähiger, verheiratheter Mann, wird als Anseher gesucht. Offerten unter Nr. 11785 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Koch und Keller!!

finden zum baldigen Eintritt gute Jahresstellen durch K. Tröster, Kreuzstr. 17, Karlsruhe. 10321.10.3

### Uniformschneide

finden dauernde Beschäftigung. 11575.2.1 G. Reichelt, Kaiserstraße 39a.

### Schneider gesucht.

tüchtige Groß- und Klein-Stück Arbeiter, auf seine Maß-Sachen gut eingearbeitet, für sofort.

L. Gernsbacher, 2.1 Bühl (Baden). 11779

### Schneider = Gesuch.

Ein Arbeiter auf Woche findet Beschäftigung. 11709.2.2

Werderstraße 1.

### Schneider-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter auf Woche findet dauernde Beschäftigung: 11777

Bürgerstraße 4, 2. Stock.

### Raminseger = Gesuch.

Ein geprüfter Arbeiter findet Stelle. Alter nicht über 35 Jahre. Ledige erhalten den Vorzug. 11695.3.2

Raminsegerstr. A. Wieser, in Mannheim i. Baden.

### 1 Pferdekuhnecht

für ein Kohlengeschäft sofort gesucht. Zu erfragen unter Nr. 11740 in der Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

### Selbstständige Köchin gesucht

für Ludwigshafen a. Rhein. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 11697. 3.3

### Ein Küchenmädchen

kann sofort eintreten. 11772

Waldstraße 16 - 18.

### Freiherlehlings = Gesuch.

Suche einen braven aufgewendeten Jungen in die Lehre. Der Eintritt könnte sogleich erfolgen. 11694.2.2

G. Keller, Freier, Waldshut.

### Lehrling gesucht.

Für das kaufmännische Bureau einer hiesigen Fabrik wird sofort ein junger Mann aus ordentlicher Familie als Lehrling gesucht. Bei guter Führung entsprechender Gehalt. Off. u. F. 2705 an Haasonstein & Vogler, H. G., Karlsruhe. 11418.5.5

### Ein Mädchen

aus besserer Familie, das gut gebildet ist, wünscht Stelle in einem Laden, daselbst wäre auch bereit nebenbei leichte Hausarbeiten zu verrichten. Erwünscht wäre die Stelle am liebsten in Karlsruhe oder dessen Umgebung. Eintritt kann jederzeit geschehen, auch wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. 2.2

Offerten unter Nr. 11760 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

### Kurvenstraße 23

11770

ist eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern, Küche und Keller, wegen jugendlicher zu vermieten. Gebührend ist ein kleiner Feud zu verkaufen.

Hof und Logis findet ein anst. M. Mädchen sogleich od. später. Abt. in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 11666 zu erfragen. 3.2

### Für Einjährig-Freiwillige

sind schön möblirte Zimmer billig im Hotel Tannhäuser zu vermieten. 11423.10.5

### Ein Schlastelle

ist sogleich zu vermieten

Bürgerstraße 21.

Näheres Vorderhaus, 3. Stock.

### Ein Schlastelle

wird gesucht, in der Nähe der Gemarkung Bierlajerne. Zu erfragen Waldstr. 69 im Baden. 11771

# Neuheiten Confectionstoffe

empfehlen  
in allen Arten für  
**Regen- und Wintermäntel,**  
Jacken, Capes, Röder  
aus Cachemire, Cheviot, Kammgarn, Seide,

# Leipheimer & Mende,

Hoflieferanten,  
86 Kaiserstrasse 86.

11062.5.5

## Karlsruher Colosseum. Täglich Theater-Variété.

Vollständig neues Künstlerpersonal.  
Anfang 8 Uhr.

Samstag den 6. Oktober  
**keine Vorstellung.**  
Die Direktion.



## Zum Markgräfler Hof Adlerstrasse. Donnerstag, 4. Oktober: Reuter-Concert.

Neue Nummern  
mit großem Erfolg.  
Anfang 8 Uhr.  
Es ladet freundl. ein  
Freitag: Zum Aufbaum.

## Im Saal zum Elephanten. Heute Donnerstag den 4. u. morgen Freitag den 5. Okt.: National-Concert

der berühmten Original-Naturfodder und Schupplattler  
**Werdenfeller**  
Gebrüder Bader aus Oberammergau  
im oberbayerischen Nationalkostüm.  
Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 30 Pf.

## Neuheit 1895. Illustrierter Abreisskalender für Deutschland,

d. h. ein Kalender, bei dem jedes der 365 Tagesblätter  
unter dem Datum eine von dem bekannten Landschaftler  
Lauterburg künstlerisch ausgeführte Ansicht einer deut-  
schen Stadt oder Gegend zeigt, welcher entsprechend ge-  
schichtliche oder geographische Notizen beigelegt sind,  
empfiehlt 11583.5.3

**Albert Paar,**  
L. Doering's Nachfolger,  
205 Kaiserstrasse 205,  
neben der Grossh. Hofapotheke.

## Wir empfehlen im Ausverkauf unter dem Einkaufspreis Copir-Tinte

1/2, 1/3, 1/4 und 1/8 Flaschen.  
Expedition der „Bad. Presse“.

## Damenmäntel-Fabrik Billigste Bezugsquelle am Platze 191 Kaiserstr. 191

empfehle ihr grosses Lager für die  
Herbst-Saison. 10902  
191 Kaiserstr. **M. Becker,** Kaiserstr. 191.

## Modes.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten  
beehre mich ergebenst anzuzeigen.

## Garnirte Damenhüte

in gediegenem Genre.  
Reelle Bedienung. Mässige Preise.  
**M. Lembke-Andris,**  
Amalienstrasse 12. 11773.2.1

## CHOCOLADE-CACAO DER COMPAGNIE FRANÇAISE

SUCURALE DE STRASBOURG  
3 Fabriken  
Paris, Strassburg, London.  
Ueberall zu haben  
in anerkannt vorzüglichen  
Qualitäten. 6146\*

## Damenfilzhüte.

800 Stück feinste Damen-, Mäd-  
chen- und Kinderfilzhüte, in allen  
möglichen Formen und Farben, hat  
im Ganzen ausnahmsweise billig ab-  
zugeben 11761.3.2

**S. Hirschmann,**  
Auktionsgeschäft, Bähringerstrasse 29.

**Neue Polstermöbel.**  
Plüschgarnituren, 2 Kameel-  
taschendivans, verschiedene Divan  
u. Sopha, 1 Ottomane, alles solid  
gearbeitet, werden wegen Blamangel  
sehr billig verkauft im Tapeziergeschäft  
Bürgerstr. 8, part. 11348.4.4

## Zu verkaufen.

Chiffoniere, Wasch-, Nacht-, Schreib-  
und andere Tische, Verticos, Pfeiler-  
schränkchen, Handtuchgestelle, Stühle,  
Fauteuils, Bücherschäfte, Bettladen,  
Köste, Matragen, tannene Kästen,  
ganze Aussteuer, eine gebrauchte  
aber gut erhaltene Nähmaschine,  
Spiegel und Bilder sind billigst zu  
verkaufen 11611.6.2

Zirkel 8, parterre.

## Durlach.

Zum Waschen, Bügeln, Ausbessern,  
Stricken etc. wird noch angenommen  
von 11631

**Frau Weis,**  
Schlossplatz 3.

## Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 4. Oktober 1894.  
3. Quartal. 104. Abonn.-Vorstellung

## Die beiden Geizigen.

Romische Oper in einem Akt. Text  
von Fenouillot de Falbaire. Musik von  
A. G. M. Grétry (geb. 1741, gest. 1813)  
— Die Oper wurde im Jahre 1770  
komponirt. —  
Regie: Herr Schön.

**Personen:**  
Mart Hoffeau, Speculant (Hr. Rebe.)  
Zermis, sein Neffe, (Hr. Ger-  
häuser.)  
Gripou, Wechsler, (Hr. Hallego)  
Genriette, seine Nichte, (Fr. Roth.)  
Mabelon, f. Haushälterin, (Fr. Schmidt)  
Alt, Hauptmann der Jani-  
scharenwache, (Hr. Keller.)  
Osman, Unterbefehlshaber, (Hr. Bösch.)  
Mustapha, (Hr. Ludwig)

Die Handlung spielt in Smyrna.  
Zeit: Ende des 18. Jahrhunderts.

## Die Kleinen Savoyarden.

Romische Oper in einem Akt. Text  
nach dem Französischen. Musik von R.  
Dalayrac (geb. 1753, gest. 1809).  
— Die Oper wurde im Jahre 1789  
komponirt. —  
Regie: Herr Schön.

**Personen:**  
Baron de Berseuil, Savoyard  
von Geburt, (Hr. Gerhäuser.)  
Der Amtmann, (Hr. Brehm.)  
Pietro, Savoyardenknecht, (Hr. Ros.)  
Joseph, (Hr. Brehm.)  
Clermont, Kammerdiener des  
Barons, (Hr. W. Beyer.)  
Friedel, ein Zudeckbader, (Hr. Benedict.)  
Ein junges Mädchen, (Fr. Meyer.)  
Dorfwächter, (Hr. Bösch.)  
Landleute, Krämer und Krämerinnen,  
Bediente.

Die Handlung spielt auf dem Schlosse  
des Barons.

Zum ersten Male wiederholt:

## Djamileh.

Romantische Oper in einem Akt von  
Louis Gallet. Deutsch von Ludwig Hart-  
mann. Musik von Georges Bizet (geb.  
1838, gest. 1875).  
— Die Oper wurde im Jahre 1872  
komponirt. —  
Regie: Herr Schön.

**Personen:**  
Djamileh, eine Slavinn, Frau Reuf.  
Harun, ein junger reicher  
Türke, (Hr. Rebe.)  
Splendiano, sein Erzieher und  
Factotum, (Hr. Rebe.)  
Ein Sklavenhändler, (Hr. Kempf.)  
Eine Almée, (Fr. Mario.)  
Chöre der Milchsüßer (unsichtbar) und  
der Freunde Haruns, Sklaven,  
Sklavinnen, Musikanten.

Ort der Handlung: Im Palast des  
Harun zu Kairo.  
) Harun: Herr Peter Müller,  
vom königl. Hoftheater in Stuttgart, als  
Gast.

Anfang 1/7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Kasseneröffnung 6 Uhr.  
Mittel-Preise.

Änderung der Abonnements-Nummer:  
Freitag den 5. Oktober, 3. Quartal,  
106. Abonnements-Vorstellung. Zum  
ersten Male wiederholt: **Der Herr  
Senator.** Lustspiel in drei Akten  
von Franz v. Schönthan und Gustav  
Kadelburg. Ballet Divertissement.  
(La Serpentine.)

# Schleuniger Verkauf

## in Karlsruhe für einige Tage im großen Laden Erbprinzenstrasse 3.

Wegen gänzlicher Aufhebung zweier meiner süddeutschen Niederlagen habe ich, um das kolossal große Lager plötzlich zu räumen, mich entschlossen, am hiesigen Platze die der Mode unterworfenen (aber nicht unmodernen) Waaren mit 50 bis 60 Prozent und Artikel, die der Mode nicht unterworfen, mit 25 bis 33 1/2 Prozent unter dem regulären Werthe, jedoch zu streng festen Preisen für kurze Zeit zum schleunigen Verkauf zu bringen. Die Auswahl in nur besseren und besten Qualitäten ist so groß, wie solche von auswärts am hiesigen Platze noch nie erschienen. Der an allen großen Handelsplätzen bekannte solide Charakter meiner 1876 begründeten Geschäfte bürgt für zuverlässige strenge Redlichkeit. Es ist dieser Verkauf nicht zu verwechseln mit den täglich auftauchenden Scheinverkaufen. Die so sehr billigen Preise sind lediglich gestellt, damit keine übermäßige Ansprüche gestellt werden. Bevorzugt werden solche selbstständige Käufer, welche — wenn ihnen die besichtigten Waaren gefallen — gleich kaufen wollen. Es werden keine Proben gegeben und keine Auswählungen gemacht.

### Große Parthien neueste Damenkleiderstoffe!!

56 Ctm. br. Alpaca, wie Seide glanz, Werth 1.25, jetzt herabgesetzt . . . Mtr. 40 Pf.	Doppelt br. Cheviot Figuren Reintw., statt M. 2.50 jetzt . . . Mtr. 120 Pf.
56 Ctm. br. Armure jaspe, vorzügl. Qualität, statt 90 Pf. jetzt . . . Mtr. 45 Pf.	Doppelt br. Cheviot Foulé melange Reintw., statt M. 3.— jetzt . . . Mtr. 125 Pf.
56 Ctm. br. Jacquard façonné in dunkeln Farben, statt M. 1.— jetzt . . . Mtr. 50 Pf.	Doppelt br. Cheviot-Loden (klein gemustert), statt M. 2.— jetzt . . . Mtr. 110 Pf.
75 Ctm. br. hochparthe Wollmouffeline, statt 1.— bis 1.50 jetzt . . . Mtr. 65 Pf.	Doppelt br. Engl. Damentuche in dunkeln Farben, statt M. 2.50 jetzt . . . Mtr. 130 Pf.
Doppelt br. Cachemire in allen Farben, ganz wie Reinwolle . . . Mtr. 60 Pf.	Doppelt br. Wäghni-Tuche, neuer russ. Knickerboger-Kleiderstoff . . . Mtr. 175 Pf.
Doppelt br. Crépe-Velours in allen neuen Farben . . . Mtr. 70 Pf.	Doppelt br. Cachemire Wolga, neuer russ. Kleiderstoff, entzückende Farben Mtr. 185 Pf.
Doppelt br. Wolken-Diagonal, neuer, sehr beliebter Genre . . . Mtr. 85 Pf.	Doppelt br. Diagonal-Alemania, uni und gr. □ Robentf. . . Mtr. 150 u. 200 Pf.
Doppelt br. Cheviot noue, neuer Melangestoff mit kleinen Flecken . . . Mtr. 75 Pf.	Doppelt br. Serge de Hispania, neuell., sehr eleg. Robentf. . . Mtr. 150 u. 200 Pf.
Doppelt br. reinwollene beige Gine, sehr beliebt . . . Mtr. 100 Pf.	Doppelt br. schwere Reintw. Cachemire in 28 Qualitäten, nur beste Farb. von 60 Pf. . . Mtr. 75 Pf.
Doppelt br. Crépe Bourgoigne, eleganter Straßenkostümstoff . . . Mtr. 125 Pf.	Doppelt br. schwere Reintw. Fantastestoffe in allen Variationen von . . . Mtr. 120 Pf.
Doppelt br. reinwollene Cachemire Zuprime, statt M. 2.50 jetzt . . . Mtr. 125 Pf.	Doppelt br. schwere hochfeine, glatte und gemusterte 1.50, 1.75, 2.50, 3 M.

### Große Posten und Parthien Teppiche zum halben Preise und theilweise noch billiger.

135/200 Ctm. gr. Germania Sofa-Teppiche, ganz schwere Qualität, statt 10—13 M., Stück 3.50, 5 und 6 M.
135/200 Ctm. gr. Imitirte Brüsseler Sofa-Teppiche, in neuer prächtvoller Ausführung, früher 10—16 M., jetzt 7.50 und 9 M.
135/200 Ctm. gr. Velour, prima Brüssel- und englische Tapestry-Teppiche in herrlichen Musterzeichnungen à 8, 10, 13.50 bis 18 M.
165/235 Ctm. gr. neueste Brüsseler Teppiche, das eleganteste für 11. Salon, statt 40—50 M., jetzt herabgesetzt M. 20—25.
165/235 Ctm. gr. Holländer und Bronze-Teppiche, für Speise- und Wohnzimmer, statt 20—25 M., jetzt 10—13 M.
200/300 Ctm. gr. Perser- und 1a. Velour-Teppiche, hochlegant für Salon, statt 70—90 M., herabgesetzt à 26—45 M.
270/335 Ctm. gr. Smyrna, Velour- und Aguinster-Teppiche, in schwerer und bester Qualität, statt 120 M., jetzt 65 und 75 M.
335/435 Ctm. gr. Smyrna, Velour- und Aguinster-, Tournaq und Brüssel-Salon-Teppiche, jetzt Stück 40, 50—125 M.

**Neste für Herren-Anzüge und Beinkleider.**  
Tuch- und Buckskin-Stoffe  
ca. 150 Stück einfachere und feinere Neste, für große Herren-Anzüge u. Beinkleider ausreichend, der ganze Rest ca. 3 1/2 Meter Stoff für 5, 6, 7, 8, 10—15 Mtr. Feine Kaunigarn-Beinkleider à 3, 4, 4.50, 5, 6, 8—10 Mtr.

### Tischdecken!! Gardinen!! Bettvorlagen!! Portièren!! Steppdecken!! Seidenstoffe!! Hand- und Taschentücher!!

Große gewirkte Manila-Tischdecken mit Bordüre und Franzen à Stück 75 Pf., 1 und 1.50 M. Große Koper-Manilla-Tischdecken in neuen Farben mit Korbel und Quasten à 1.50, 2 und 2.50 M. Große ächte Wollbama-Tischdecken mit neuen Fantasie-Effekten und ganz neuen Zeichnungen à Stück 3.50, 4 und 5 M. Einen großen Posten schwerste Gobelin-Tischdecken 12—15 M., jetzt 5.50, 6, 7 und 8 M. Ein ganz großer Posten Manilla, Crépe, Gobelin, Rips, Plüsch, und Velour-Friesen-Tischdecken mit reichen Seiden- und Gold-Effekten, nach Zeichnungen berühmter Professoren, jetzt statt 20—60 M., à 9, 10, 12—35 M. Ein großer Posten weiß und crème Tüllvorhänge à 30 und 40 Pf. per Meter. Ein großer Posten weiß und crème englische Tüllwirthvorhänge, gute Qualität, mit doppelter Bandeneinfassung per Meter 50, 60, 70 und 80 Pf. Ein Posten allerbeste englische Double-Tüll-Vorhänge in weiß und crème, in den allerneuesten Zeichnungen mit Doppelbandeneinfassung, statt 1.50—2.50 M., jetzt per Meter 90 Pf., 1 und 1.20 Mtr. Circa 100 Fenster weiß und crème, abgepaßt, ganz feine engl. Tüllvorhänge per Fenster 3.75, 4.50 und 6 M. Große, imitirte Brüssel-Bettvorlagen à Stück 1.50 und 2 M. Große, ganz schwere Brüssel-Bettvorlagen à Stück 2.20 und 3 M. Circa 200 Stück ganz große, ächte Brüssel, Velour- und Tournaq-Bettvorlagen, statt 10 bis 18 M., jetzt à 3.50, 4, 5, 6—7.50 M. Ein Posten reinleinene große Taschentücher per Duzend 1.75, 2, 3 bis 6 M. Große Posten Steppdecken in Seide, Wolle- und Baumwollstoffen in entzückend schöner Ausführung und verschiedene Waarenbestände portièren mit entzückenden Goldbestellen à 2.25, 3.50, 4.50, 6, 8 und 10 M. Neue Chenille-Portièren in den herrlichsten Zeichnungen à 6.50, 9 und 10 M. Mehrere Ballen englische Dawlas und Gendentuche, welche auf dem Transport von England nach Hamburg nur wenig an der Kante naß geworden, werden in Stücken von 10 Meter à 2.50, 3.50 und 4.50 offerirt. Große Posten Damast-Tischgedecke mit 6 und 12 Servietten, feine Watte-Taschentücher mit bunter Bordüre und mit und ohne Hofstaum. Feine Chiffons und Renforcees, ganz schwer, Gerstenkornhandtücher und viele Neste und einzelne Stücke ganz fabelhaft billig. Ein großer Posten 150/300 Ctm. große Divan-Becken und orientalische Kestus in wirklichen Prachtexemplaren, zum Schutz für Divan und Chaiselongue das Beste, statt 20 bis 80 M., jetzt per Stück, 12, 14, 16, 20 bis 36 M.

**S. Fabian (Frankfurt a. M. und Berlin C.) in Karlsruhe, im großen Laden Erbprinzenstr. 3.**

**Reeller Ausverkauf wegen Geschäft-Berlegung mit großer Preisermäßigung.**  
Vollständige Betten, selbstverfertigte Arbeit, zu 45 Mark.  
Ditto besserer Art mit französischen Bettstellen mit Muschelaussatz, ganz gewischt, matt und polirt oder polirt mit Wolle, Fibern oder Roßhaarstränge zu 75—120 Mark.  
Englische eiserne Bettstellen, hübsche Kinderbettstellen.  
Großes Lager in Bettfedern, Stepp- und Wolldecken.  
**10 vollständige Schlafzimmer in neuen geschmackvollen Zeichnungen.**  
Werkstätte für feinst gearbeitete Polstermöbel jeder Art.  
Größtes Lager aller Arten gewischter und polirter Möbel.  
Vollständige Zimmereinrichtungen und Auskernern.  
Nur prima Arbeit, durchaus reelle Bedienung, alles zu billigsten Ausverkaufspreisen bei  
**Dewerth, Durlacherstraße 97.**  
Von 1895 ab im Neubau Kaiserstraße 97. 10716

**Atelier Volderauer**  
12.11 Kreuzstrasse 10 8961  
nächst der Kaiserstrasse.  
**Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.**  
Sonntags geöffnet von 9—5 Uhr.  
Vergrößerungen nach jedem Bilde.  
Einrahmung von Photographien u. s. w.  
**Das Möbellager von L. Küchler Wwe., Waldstraße 14,**  
empfehlen in schöner Ausführung und zu billigen Preisen: Salons, Wohn-, Speise-, Schlafzimmers- und Kücheneinrichtungen, sowie auch einzelne Gegenstände, Spiegelschränke, Büffels, Verticos, Chiffonnières, ein- und zweithürige Kästen, vollständig aufgerichtete Betten, Plüschgarnituren, und einfachere Kanapees, Divans, Rohrjessel in größter Auswahl, Spiegel mit Consoles u. Pfeiler-Trumeaus. Ganze Aussteuerungen werden besonders berücksichtigt.  
9987.52.7

**L. Hack, Rüppurrerstr. 2 u. Kriegstr. 5, Karlsruhe**  
2 Treppen,  
liefert wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete alle existirenden Fabrikate in 10707\*  
**Pianos, Flügeln und Harmoniums,**  
als: Lipp, Schiedmayer, Blüthner, Bechstein, Biese, Steinway, Bieger, Mädler, Ibach, Knauss, Imler etc. am Billigsten an hiesigem Platze, Zahlungsvereinerung. Instandhaltung und Stimmen. Grosser Umsatz, bescheidener Nutzen. Viele feine Referenzen seitens meiner Abnehmer.

**Ja. Ruhrkohlen,**  
alle Sorten, empfehle ab Schiff zu den billigsten Sommerpreisen, sowie drittes Aufseherholz, per Zentner M. 1.25, buch. Scheit und tannu Schwarzenholz, gefügt, billigst, und sehr bei der jetzt günstigen Bezugsgeld Aufträgen entgegen.  
**Karl Dürr, Holz- und Kohlenhandlung, Gottesauerstraße 18 und 33 a.**  
Bestellungen nimmt Hr. Todt, Kaiserstr. 121, im Laden gerne entgegen.

**Ed. Printz,**  
10 Erbprinzenstrasse 10 und 193 Kaiserstrasse 193.  
Färberei und chemische Reinigung von Herren- und Damengarderoben, Möbelstoffen, Teppichen, Decken etc. Gardinen-Wascherel.  
Färberei von Straussfedern. 10781.43

**Neu!** Patent-Githern (neu verbessert) hauptsächlich v. Seben in 1 Stunde nach der vollst. Schule (ohne Lehrer u. ohne Notenkenntnis) erlernbar. Größe 66 1/2 cm, 22 Saiten, hoch- und haltbar gearbeitet, Ton wunderbar voll. (Praktische) Preis nur M. 6.— mit Schule und allem Zubehör. Preisliste gratis. O. C. F. Miether, Instr.-Fabrik, Hannover A. Gänselebern überall gesucht. 11008.31  
**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft: 11360 Erbprinzenstr. 21 2. St.  
**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft Kreuzstrasse 10, eine Stiege hoch, bei der kleinen Kirche. 11383\*

Vorzüglichste Weine.  
**zum Rodensteiner,**  
16 Herrenstrasse 16, des Grossherzoglichen Hoftheaters.  
Gute Küche empfiehlt bestens  
**Wilhelm Lurck.**